MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

284 (22.6.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-420856

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Nr. 284. Freitag, 22. Juni 1906. (Abendblatt.)

Die russische Sphinx.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 21. Juni.

Es ist nicht leicht, sich von dem Zustande, den sechs Wochen Konstitutionalismus in Rußland geschaffen haben, ein klares Bild zu machen; hauptsächlich deshalb nicht leicht, weil eben dieser Zustand selbst höchst verworren ist. Wenn man die täglichen Nachrichten über Bombenanschläge, Meutereien und Judenverfolgungen liest, so sollte man meinen, ganz Rußland stünde in hellen Flammen. Man vergißt dabei aber im ersten Augenblicke meist die riesige Ausdehnung des Reiches, in dem es schon an vielen einzelnen Punkten brennen kann, ohne daß die Flammen gleich über dem Ganzen zusammenschlagen. Der Aufruhr, der bald hier bald dort sein Haupt erhebt, deutet auf revolutionäre Stimmungen, aber er ist noch nicht die Revolution. Was da werden will, ist darum schwer zu sagen; nur wird man darauf rechnen dürfen, daß die Dinge sich nicht mit der Schnelligkeit entwickeln werden, die dem, in einem dichten Netz von Eisenbahnen und Telegraphen lebenden Westeuropäer naturgemäß erscheint.

Das charakteristische Zeichen der gegenwärtigen Lage ist wohl die abwartende Untätigkeit, womit die Regierung der Duma gegenübersteht. Die Duma ist ungemein geschäftig, will von Sommerferien nichts hören, löst morgens die Agrarfrage und erledigt nachmittags die laufenden Geschäfte; die Regierung — läßt die Duma schalten und walten, und regiert derweil das Land unbekümmert nach den überlieferten Rezepten bureaukratischer Mißwirtschaft. Man mußte darauf gefaßt sein, daß sich ein solches Verhältnis herausbilden würde; man kann aber auch nicht verkennen, daß gerade hierin, in dem mangelnden Zusammenwirken von Regierung und Duma, der Keim zu schweren Verwicklungen der nächsten Zukunft liegt. Die Völker der Neuzeit haben sich in die neue Daseinsform des Verfassungsstaates nur dann leidlich glatt und ruhig eingelebt, wenn die Regierung die Führung in fester Faust behielt und sich der neuen Form doch unbefangen und in ehrlicher Absicht, zur Förderung der Staatsgeschäfte bediente. In Frankreich, zur Zeit der großen Revolution, ließ die Regierung sich treiben, um widerwillig und schadenfroh in Untätigkeit zurückzufallen, sobald sie nicht mehr getrieben wurde. Die Folge war eine allgemeine Anarchie, aus der heraus ein ebenso genialer wie brutaler Tierbändiger das Volk erst wieder zum Leben und Arbeiten unter geordneten Staatsformen — dressieren mußte. (Daß es sich hier um Dressur und nicht um Erziehung handelte, hat das nachfolgende Jahrhundert gezeigt.) Auch in Preußen vollzog sich der Uebergang zum Konstitutionalismus, im Sturmjahre 1848, unter anarchischen Formen. Aber das war doch nur eine vorübergehende Erschütterung: wenn man von der Regierung Friedrich Wilhelms IV. noch mehr als eine Parallele zu der Ludwigs XVI. ziehen kann — König Wilhelm war ein ganzer Mann, der nicht nur die Zügel in der Hand behalten, sondern die Pferde auch lenken wollte. Und als das Deutsche Reich als Verfassungsstaat neu erstand, da hielt ein überragendes, staatsmännisches Genie die starke Hand über dem Ganzen und verhütete Entgleisungen; mitunter vielleicht auf Kosten einer frischen, frohen Entwicklung. Aber — er hielt die Entwicklung doch in sichern Bahnen! Wohl das merkwürdigste Beispiel des Uebergangs von Absolutismus zum Konstitutionalismus hat Japan gegeben. Das vollzog sich ungefähr so, wie wenn ein großes Werk vom Dampfbetrieb zum elektrischen Betrieb übergeht, nicht ohne Reibungen, aber doch planmäßig, sodaß die Regierung die Zügel nicht einen Augenblick aus der Hand verlor.

Sogut wird es Rußland nicht haben, das ist jetzt schon deutlich zu erkennen. Die Regierung will mit der Volksvertretung, die sie notgedrungen ins Leben rief, nicht arbeiten, oder sie kann mit ihr nicht arbeiten. Wahrscheinlich arbeiten hier, wie so oft, Unfähigkeit und böser Wille einander Hand in Hand. Goremykins Auftreten bei seiner programmatischen Erklärung, machte mehr den Eindruck der Unfähigkeit; das Auftreten des Gehilfen des Kriegsministers, als er die Abschaffung der Todesstrafe ablehnte, mehr den Eindruck des bösen Willens. Jedenfalls ist dies nicht der Weg, den Konstitutionalismus in kürzester Frist lebensfähig zu machen. Regierung und Duma liegen gegen einander auf der Lauer, wie zwei Feinde, von denen jeder nur auf den günstigsten Augenblick zum Angriff wartet. Jeder Tag, den dies Verhältnis länger andauert, erschwert die Rückkehr zu gemeinsamer Arbeit, die doch das Endziel sein und bleiben muß! Es fragt sich also für den Zwischenakt nur, ob die Regierung zunächst der Duma, oder ob die Duma der Regierung über'n Kopf wachsen wird; ob also zunächst die Reaktion und dann die Anarchie, oder ob zuerst die Anarchie und dann die Reaktion einsetzen wird. Beides ist möglich, und zur Zeit ist kaum mit Sicherheit zu erkennen, welchen Weg die Entwicklung einschlagen wird. Nur daß kein überlegenes Führertalent vorhanden ist, das die wilden Rosse bändigt und zu gemeinsamer Arbeit vor den Staatskarren zwingt, das sieht man von Tag zu Tage deutlicher.

Auch in der Duma scheint sich eine Verschiebung der Kräfte vorzubereiten. Die Kadetten führen die Herrschaft nicht mehr unbedingt, die äußerste Linke tritt selbständiger hervor; die Girondisten verlieren an Einfluß, der „Berg" macht sich bemerkbar. Das ist die natürliche Folge der Passivität der Regierung. Die Kadetten können sich an führender Stelle nur behaupten, wenn sie Erfolge aufweisen können, und um Erfolge zu erzielen, bedürften sie der Mitwirkung der Regierung. Denn die verfügt noch über die Machtmittel des Staates, ohne die Reformen nicht durchzusetzen sind. Da ein erfolgreiches Arbeiten der Duma ausgeschlossen ist, solange die Regierung im Schmollwinkel steht: so bekommt der Radikalismus innerhalb der Duma freies Spiel. Die Arbeiterpartei hat einen Aufruf ins Land gehen lassen, der die vorsichtige, planmäßige und zielsichere Vorbereitung der Revolution empfiehlt. „Die Volkssache kann nur dann siegen, wenn sich das ganze Volk entschlossen in den Kampf mengt, der in der Duma begonnen hat"; so heißt es in diesem Aufruf. Die Duma müsse dahin gelangen, als „konstituierende Versammlung" alle Regierungsgewalt in die Hände zu bekommen. Darüber müßten die Arbeiter aufgeklärt, zu dem Zwecke müßten sie organisiert werden. „Vereinzelte" Zusammenstöße mit der Macht seien dabei zu vermeiden. Das heißt doch nur: man solle Geduld haben, bis alles für die allgemeine Erhebung im ganzen Lande reif sei.

Die Regierung hat so Unrecht nicht, wenn sie das als „hochverräterische Umtriebe" ansieht. Aber sie selbst hat diesen Umtrieben den Boden bereitet, indem sie erst die Duma ins Leben rief und sie dann zur Unfruchtbarkeit verurteilte. Wenn sie auf diesem Wege fortschreitet, wird sie auch in den Bauern eine revolutionäre Stimmung großziehen und dann — könnte es allerdings ernst werden mit der Revolution, die die Arbeiter allein schwerlich entfachen können.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. Juni 1906.

Das rote Kreuz in Firmen- und Warenzeichen.

Mit dem 1. Juli 1906 endigt die Uebergangszeit, die das Gesetz vom 22. März 1902 zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens für Firmen- und Warenzeichen gewährt, die schon vor dem 1. Juli 1901 in Gebrauch waren. Bis zum 1. Juli ds. Js. dürfen sowohl Firmen- als auch Warenzeichen, in denen das rote Kreuz schon vor dem 1. Juli 1901 vorkam, unverändert fortgeführt werden, von diesem Tage an ist es nicht mehr gestattet, und ein Gewerbetreibender, der dieser Bestimmung entgegenhandelt, hat die Bestrafung nach Maßgabe der Bestimmungen des genannten Gesetzes zu gewärtigen. Außerdem aber sind die Gewerbetreibenden der Gefahr ausgesetzt, daß die fortan dem Gesetze nicht entsprechenden Firmenbezeichnungen und Warenzeichen von Amtswegen gelöscht werden. Es ist zwar in der Literatur unter Berufung auf eine Aeußerung in den Motiven zu dem Neutralitätsgesetz behauptet worden, daß eine Löschung von Amtswegen nicht beabsichtigt sei, allein dies beruht auf einem Mißverständnis der betreffenden Erklärung. Da das Neutralitätsgesetz ein im öffentlichen Interesse erlassenes Gesetz ist, so bildet jede Firma, worin dem gesetzlichen Verbot zuwider das Neutralitätszeichen vorkommt, eine unzulässige Firma, die von dem Registerrichter von Amtswegen zu löschen ist. Nicht anders verhält es sich aber mit Warenzeichen, die das verbotene Neutralitätszeichen führen; auch diese können in der Zeichenliste des Patentamts von Amtswegen gelöscht werden, und richtiger Ansicht nach müssen sie sogar gelöscht werden, da es einen unhaltbaren Widerspruch bedeuten würde, ein Warenzeichen in der Zeichenrolle fortbestehen zu lassen, dessen Inhaber wegen seines Gebrauchs bestraft wird. Es wäre im Interesse der betreffenden Firmen- und Warenzeichenbesitzer wünschenswert, wenn sie noch vor dem 1. Juli die gebotenen Aenderungen vornehmen wollten.

Zu den angeblichen Meutereien in Südwestafrika

schreibt man der „Köln. Volksztg.": Aus einem Soldatenbriefe aus Südwestafrika dürften einige Sätze vielleicht ein Licht werfen auf das bedauerliche Schweigen, in das sich die „Nordd. Allg. Ztg." noch immer inbezug auf die „Vorwärts"-Veröffentlichungen hüllt. Es heißt in dem Briefe: „In voriger Woche (der Brief ist geschrieben Windhuk, den 13. Mai 1906) sind wieder drei zum Tode verurteilt worden. An den beiden von meiner Kolonne wird das Urteil bald vollstreckt werden." Weshalb die Leute zum Tode verurteilt wurden, schreibt der Soldat leider nicht, auch spricht er nicht von Meutereien unter den Soldaten. Es mag sich ja wohl um ein schweres Verbrechen handeln.

Tagesneuigkeiten.

— **Ein japanischer Empedokles.** Von dem griechischen Philosophen Empedokles wird berichtet, daß er in dem Wunsche nach einer mystischen Vermählung mit dem All sich in den Schlund des Aetna gestürzt habe. Eine ähnliche Tat hat ein junger japanischer Edelmann Yamaba Nokuma vollbracht; er beging Selbstmord, indem er sich in den Krater des Aso-Vulkans stürzte. Zurück ließ er einen merkwürdigen Brief, der am Rande des Abgrunds in seinem Notizbuch aufgefunden wurde. Er schrieb: „Der stärkste Wille ist der, der sich ruhig dem Tode überliefert, der die Menschen sonst schon schaudern macht, wenn sie nur davon hören. Die meisten Leute sind Feiglinge, die aus Angst nicht sterben können, mögen auch ihre Verhältnisse noch so verwirrt sein. Die Gesellschaft ist nur ein Schlachtfeld von Sorgen und Leiden, und ihr ganzes Leben hindurch sind die Menschen gleich hungrigen Dämonen, genährt von marterndem Zweifel. Ach, wie gering und jämmerlich ist solch ein Menschenleben! Die hohen Bergspitzen ragen in den Himmel, der weite Ozean breitet seine unendliche Bläue aus, aber das Menschenleben ist wie der Tau des Morgens, wie das Aufzucken des Blitzes. Es wächst nur auf, um zu vergehen, es blüht empor, um zu welken. Alles Irdische ist in Dunkelheit versenkt, und niemand weiß, wonach er blicken soll. Gnade und Güte sind wie die jäh verschwindenden Gefühle eines Traums. Warum soll man sich mit endlosen peinigenden Gedanken quälen? Warum soll der Mensch weiter wandern in den Abgründen der beschmutzenden Sünde? Ist es nicht die gesegnetste Beendigung des menschlichen Lebens, einzugehen in das Innere der Erde und zu ruhen am Busen der reinen Natur, für immer zu verlassen den Staub des Daseins? Da ich so denke, gehe ich in den Schlund des Aso-Kraters."

— **Toiletten und Hunde.** Die neueste amerikanische Mode schreibt vor, daß der Lieblingshund mit dem die Modedame in Gesellschaft geht, mit dem Stil und der Garnierung ihres Kleides harmoniere. Es gehört zu einem Kleid mit vielen Rüschen und Spitzen ein wolliger, langhaariger Hund, der auch in den Farben mit den Haupttönen des Kleides zusammenstimmen muß. Zu den schlanken strengen Linien des Prinzeßkleides paßt ein schmaler, eleganter Windhund oder ein glatter magerer Foxterrier. Die Rhythmen einer weiten Gesellschaftsschleppe nimmt der buschige, breite Schweif eines schottischen Schäferhundes auf; und so ist für die amerikanischen Damen eine neue schwierige Toilettenfrage geöffnet.

— **Ein Sühnedenkmal aus dem Niedergang des römischen Kaiserreiches.** Ein interessantes Monument ist, wie aus Rom berichtet wird, in der Nähe des Fleckens Monterotondo auf dem Landgut des Herzogs Mario Grazioli entdeckt worden. Es ist ein großartig konstruiertes Puteal, ein Brunnen, der zum Gedächtnis eines Schandfleckes der römischen Geschichte, an der Stelle, wo die Römer am 18. Juli 387 am Allia-Flusse von den Galliern eine schmähliche Niederlage erlitten, errichtet wurde, zur Sühne gleichsam, um den drohenden Zorn der Götter abzuwenden. Bis in die letzte Zeit des Kaiserreichs erschien dieser Tag im römischen Kalender als Unglückstag. Nach den Untersuchungen des Professors Angelo Pasqui, der die Ausgrabungsstätte im Auftrag der italienischen Regierung besuchte, ist die Identifikation der ausgegrabenen Teile des Brunnens mit diesem historisch äußerst interessanten Sühnedenkmal aus der Zeit der Agonie des römischen Kaiserreiches sicher erwiesen. Der Brunnen besteht aus einer großen runden Umfassung, die sich hoch über den Fußboden erhob. 34 Meter im Durchmesser hatte und über vier Meter hoch war. Sie war mit großen Travertinquadern bekleidet. In der Mitte war der Brunnen offen. Im Innern befand sich ein Netz von Feldsteinmauern, die ein scharfes Polygon bildeten, um dem Druck des Erdreichs gegen die Travertinbekleidung entgegenzuwirken.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftsstelle über Frauenberufe.

Sprechstunden: Mittwochs von 10—11 Uhr im Hause L. 12, 18, zweiter Stock.

Zuziehung von Frauen in einzelne Kommissionen der Gemeindeverwaltung.

Der Zweiten badischen Kammer ist folgende Eingabe übermittelt worden:

Die ergebenst Unterzeichneten beehren sich hoher Zweiter Kammer die folgenden Ausführungen mit der Bitte um Berücksichtigung zu unterbreiten:

Seitens der Großh. Regierung ist der Zweiten Kammer ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der in Artikel 2 § 1 und 2 die Zuziehung von Frauen in einzelne Kommissionen der Gemeindeverwaltung in Aussicht nimmt.

Wir empfinden es dankbar als eine Anerkennung weiblicher Tätigkeit, daß der vielseitigen und intensiven Mitarbeit der Frau auf einzelnen Gebieten des Gemeindelebens nunmehr eine gesetzliche Grundlage gegeben werden soll, und wir begrüßen daher prinzipiell den Entwurf freudig. Es erscheint uns jedoch bedenklich, daß er dieser Mitarbeit von vornherein allzu enge Grenzen ziehen will, und wir erlauben uns daher, um Erweiterung dieser Grenzen zu bitten.

Der Gesetzentwurf nimmt in Aussicht, daß den Kommissionen a) für das Armenwesen, b) für Unterricht und Erziehungsangelegenheiten, soweit dabei Mädchen in Betracht kommen, c) für das öffentliche Gesundheitswesen, soweit dabei Frauen und Kinder in Betracht kommen, eine oder zwei Frauen mit Sitz und Stimme angehören sollen oder können.

In der Festlegung der Zahl und Art der Kommissionen, zu denen Frauen überhaupt zugezogen werden können, erblicken wir die erste der uns bedenklich erscheinenden Beschränkungen. Es er-

MARCHIVUM

Eine solche Verurteilung scheint indes nicht „vereinzelt dazustehen“, wie das Wörtchen „wieder“ anzudeuten scheint. Der Bericht der „Neuen milit.-pol. Korresp.“ dürfte sich doch etwas euphemistisch ausdrücken. Die Leute in der afrikanischen Schutztruppe haben meistens ihre Dienstzeit, für die sie sich gemeldet haben, vollendet, und möchten nun wieder in ihre Heimat, aber immer wieder wurden sie noch zurückgehalten. Als Morenga gefangen wurde, schien ihre Hoffnung in naher Erfüllung zu sein. So schreibt auch der betreffende Soldat: „Hoffentlich wird nun bald Demobilmachung. Dann kommen wir auch bald nach Haus.“ Es ließe sich darum ganz leicht erklären, wenn hier und da Unzufriedenheit bei den Leuten herrscht — (wovon der Soldat allerdings nichts schreibt) und es auch schon zu Gewalttätigkeiten kommt. Genaue Informationen wären jedenfalls am Platze.

Nach der „Weserztg.“ werden augenblicklich von der Kolonialabteilung Erhebungen darüber gemacht, inwieweit Insubordinationen in Südwestafrika vorgekommen sind. Das bisherige Resultat hat ergeben, daß es sich lediglich um leichtere Fälle handelt. Die Kolonialabteilung ist aber entschlossen, die Untersuchungen bis zu Ende durchzuführen, um ein vollständiges Bild über den Umfang der angeblichen Meutereien zu erhalten.

Die Besetzung der Alandsinseln.

Kürzlich ist gemeldet worden, daß russische Truppen nach den Alandsinseln verlegt worden sind. Diese Maßnahme ist zur Verhütung von Einschmuggelung von Waffen, namentlich von Militärgewehren auf dem Wege über Finnland nach Rußland getroffen worden. In Bomarsund, einer ehemaligen russischen Festung, die im Kriege Frankreichs und Englands gegen Rußland 1854 erobert und zerstört wurde und gemäß dem Pariser Frieden nicht mehr errichtet werden darf, befinden sich gegenwärtig 400 Mann, und weitere 600 Mann russischer Truppen folgen in kurzem nach. Gleichzeitig erscheint dann eine kleine Flottille, die in Verbindung mit den Kriegsfahrzeugen, die sich schon in den finnischen Gewässern befinden, den Wachdienst ausüben und das Einschmuggeln von Waffen in Finnland verhindern soll. Daß es sich dabei um eine nicht vorübergehende Militärstation handelt, beweist der Umstand, daß die Einwohnerschaft der Insel Prästö diese Insel bis zum 1. Januar nächsten Jahres räumen muß; ihre Besitzungen einschließlich des Ackerlandes übernimmt Rußland, das den Leuten eine Abfindung zahlt. Für Beobachtungszwecke eignen sich die Alandsinseln bei ihrer Lage mitten zwischen Finnland und Schweden besonders gut. An ihnen geht der Schiffsverkehr zwischen beiden Ländern vorbei. Den Anlaß zu der militärischen Veranstaltung hat wohl hauptsächlich die Erwägung gegeben, daß bei einer ungünstigen Wendung der Dinge in Rußland auch in Finnland Unruhen zu gewärtigen sind. Denn dort herrscht unter der Sozialdemokratie auch noch nach der Durchführung der Landtagsreform eine tiefgehende Unzufriedenheit, und Rußland will nun wenigstens den unruhigen Elementen die Möglichkeit nehmen, sich mit Waffen zu versorgen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Jun. (Für die Reichstagsersatzwahl in Rinteln-Hofgeismar) ist seitens der Nationalliberalen der Syndikus der Handelskammer zu Hannover, Herr Rocke, als Kandidat aufgestellt.

— (Für die Reichstagsersatzwahl in Altena-Iserlohn) hat die Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte dem „Westf. Anz.“ zufolge beschlossen, den Bundesmitgliedern die Wahl für den Kandidaten der Nationalliberalen, des Zentrums oder der christlich-sozialen Partei freizustellen. Unter keinen Umständen aber dürfe eine Unterstützung der Sozialdemokraten vorkommen.

— (Unterhandlungen über ein Postabkommen) schweben nach einem offiziösen Berliner Telegramm der Münchener „Allg. Ztg.“ zwischen der deutschen Reichsregierung und Holland.

— (Die Betriebsergebnisse der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft) beliefen sich im Monat Mai auf insgesamt 148 682 000 Mk., das sind mehr gegen den gleichen Monat des Vorjahres 13 657 000 Mk. oder auf einen Kilometer 4315 Mk. (+ 327 Mk.)

— (Gleichzeitig mit der Nordlandfahrt des Kaisers) wird auch die deutsche aktive Schlachtflotte norwegische Häfen besuchen. Die Kaiserflottille, Hamburg, Leipzig, Steipner, soll schon am 4. Juli Kopervik nördlich von Stavanger anlaufen. Von dort aus ist Drontheim in etwa vier Tagen bequem zu erreichen. Als nördlichster Anlaufhafen wird Tromsö angegeben. Die aktive Schlachtflotte geht, einer Kieler Meldung der „Köln. Ztg.“ zufolge, Mitte Juli gleichfalls nach den nordischen Gewässern und besucht mehrere norwegische Häfen zur Kohlenergänzung. Die Uebungsfahrt wird Mitte August beendet sein. Demnach werden die Kaiserflottille und die heimische Kampfflotte gleichzeitig die norwegischen Gewässer befahren.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (In der gestrigen Vollsitzung der österreichischen Delegation) wurde von fast allen Rednern die Dreibundpolitik Goluchowskis gebilligt, aber allseitig überaus pessimistische Anschauungen über das Verhältnis zu Ungarn und die Schwäche der Krone ausgedrückt, namentlich von Klerikalen und den Christlich-Sozialen, die jetzt jede Gelegenheit zu Angriffen auf die Krone ergreifen. Das konservative Herrenhausmitglied Baron Walterskirchen, der diesmal das Heeresreferat nicht übernehmen wollte, beklagte die Zertrümmerung. Eine gemeinsame Krone sei unnötig, wenn die wirtschaftliche und diplomatische Gemeinsamkeit aufhöre. Mehrfach wurde Graf Goluchowski gefragt, ob er sich noch für einen gemeinsamen Minister halte, nachdem der ungarische Minister dies bestritten habe.

* Großbritannien. (Das englische Kanalgeschwader) wird nach einer offiziellen Mitteilung an den Senat die Stadt Lübeck besuchen. Dem „Lok.-Anz.“ zufolge wird es sich auf seiner Uebungsfahrt in der Ostsee Mitte August mehrere Tage in der Lübecker Bucht vor Travemünde aufhalten. Die Zahl der Schiffe einschließlich der Transportschiffe wird etwa 100 betragen.

* Spanien. (Der Zustand des Herzogs von Almodovar,) der die Konferenz von Algeciras leitete, hat sich neuerdings verschlimmert. Der Herzog erhielt, wie der „Lok.-Anz.“ berichtet, bereits die letzte Oelung.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 22. Juni. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Da es bei der Geschäftslage der zweiten Kammer ausgeschlossen ist, daß das Budget bis zum 30. Juni fertiggestellt wird, so macht sich eine nochmalige Verlängerung des Steuerprovisoriums nötig. Bisher hat sich das Provisorium noch niemals über den 1. Juli hinaus erstreckt.

* Freiburg i. B., 21. Juni. (Zur Fahrkartensteuer.) Das städtische „Tagblatt“ erhält eine Zuschrift, worin ausgesprochen war, es dürfte für die breiteste Oeffentlichkeit von Interesse sein, wenn von maßgebender Seite Aufklärung über folgende Punkte gegeben werden könnte: „Mit dem 1. August d. J. tritt die Fahrkartensteuer in Kraft und es wäre interessant, zu hören, ob die bis einschließlich 31. Juli gelösten Kilometerhefte, Rundreisehefte usw. von dieser Steuer befreit sind; als selbstverständlich wird angenommen, daß die bis Ende Juli zur Ausgabe gelangenden badischen Kilometerhefte ein volles Jahr und ohne jede Einschränkung ihre Gültigkeit behalten. Im Interesse des reisenden Publikums wäre eine Aussprache in der Angelegenheit von zuständiger Seite erwünscht.“ Auf eine bezügliche Anfrage bei der hiesigen Bahninspektion wurde die Auskunft erteilt, daß über die Besteuerung oder Nichtbesteuerung unserer Kilometerhefte, Rundreisekarten, Badekarten usw. bis jetzt noch keine oberstbehördliche Entscheidung getroffen ist, sondern in allen aus Karlsruhe einlaufenden, die Fahrkartensteuer betreffenden Schriftstücken darauf aufmerksam gemacht wird, der endgültige erstinstanzliche Entschluß sei erst noch zu erwarten. Es sollen lt. „Straßb. Post“ die Verhandlungen zwischen Karlsruhe und Berlin in dieser Sache dem Vernehmen nach ziemlich schwieriger Natur und noch nicht zum Abschluß gelangt sein.

Pfälzische Politik.

* Kaiserslautern, 21. Juni. (Die jungliberalen Vereine der Pfalz) veranstalten am nächsten Sonntag, 24. Juni, nachmittags einen gemeinsamen Familienausflug nach dem Bismarckturm auf dem Peterskopf bei Dürkheim. Bei dieser Gelegenheit wird auch dem großen Einiger, dessen Namen jenes Denkmal trägt, ein dankbares Gedenken gebracht werden.

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 20. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 22. Juni.

Präsident Prinz Karl eröffnet 9 Uhr 40 Min. die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister von Dusch und Regierungskommissare.

Freiherr v. Laroche verliest die neuen Eingaben.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Petitionen.

Geh. Kommerzienrat Koelle erstattet den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petition der Orte Tauberbischofsheim, Königheim u. a. „die Erbauung einer Eisenbahn von Hardheim über Königheim nach Tauberbischofsheim betr.“ Am 28. April hat Freiherr von Marschall einen Gesetzentwurf vorgelegt betr. Erbauung einer Nebenbahn von Wallbürn nach Hardheim; die vorliegende Petition bezweckt die Fortsetzung dieser Bahn über Königheim nach Tauberbischofsheim zu erreichen. Die Kommission hat das Projekt noch nicht für reif erklären können, sie beantragt deshalb die vorliegende Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Die Petition unterstützen Fürst zu Leiningen, Graf von Helmstett, Bürgermeister Weiß und Fürst zu Löwenstein.

Ministerialdirektor Schulz sagt die eingehende Prüfung der Wünsche der Petenten zu.

Der Antrag der Kommission findet einstimmig Annahme.

Geh. Kommerzienrat Reiß erstattet den Bericht der Petitionskommission über die Petition vieler Gemeinden der Amtsbezirke Müllheim und Lörrach „die Einquartierungslasten betr.“ Die Kommission hat die Errichtung eines Truppenübungsplatzes für das 14. Armeekorps, sei es im Schwarzwald oder im Odenwald, als das geeignetste Mittel für die Abstellung der fortwährenden Beschwerden erachtet. Die Kommission stellt den Antrag, den Wunsch auf Erhöhung der Vergütung für die Einquartierungslasten als durch die reichsgesetzliche Regelung dieser Frage für erledigt zu erklären, im übrigen die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Fabrikdirektor Dewitz unterstützt die Petition aufs lebhafteste und bittet den letzten Teil der Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Nach kurzen Bemerkungen des Freiherrn von Rüdt und eines Regierungskommissars, welcher den Antrag der Kommission zur Annahme empfiehlt, wurde der Antrag Dewitz mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen.

Geheimrat Lewald berichtet namens der Petitionskommission über die Petition höherer Postbeamten wegen deren Anstellungsverhältnisse. In der Petition wird behauptet, das Verfahren bei Besetzung der Postdienststellen entspreche nicht den bei Ueberleitung des badischen Postwesens auf das Reich zwischen der bad. Regierung und der Reichsregierung getroffenen Vereinbarungen, wonach den badischen Landesangehörigen vorzugsweise Berücksichtigung gesichert sei. Im zweiten Teile ihrer Eingabe versuchen die Petenten darzulegen, daß Baden, verglichen mit dem außerbadischen Reichspostgebiet, zu spärlich mit Postämtern 1. Klasse bedacht sei. Die Kommission beantragt, die vorliegenden Eingaben der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Ministerialdirektor Kühn sprach namens der Regierung seine Zustimmung zu dem Antrage aus. Grund zur Klage sei für die Petenten nicht vorhanden. Die Regierung werde stets ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Vereinbarung in dem Geist und Sinne, in welchem sie seinerzeit abgeschlossen wurde, gehandhabt wird.

Der Kommissionsantrag fand sodann Annahme.

Diäten der Landtagsabgeordneten.

Geh. Hofrat Dr. Rümelin erstattete den Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr. die Diäten der Landtagsabgeordneten. Nach den Beschlüssen der 2. Kammer soll den in Karlsruhe wohnenden Landtagsabgeordneten statt bisher M. 6 M. 9 Diäten gewährt werden. Die Kommission gelangte zu dem Antrage, dem Gesetzentwurf in der von der Zweiten Kammer genehmigten Fassung die Zustimmung zu erteilen.

Dieser Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Prälat D. Oehlers erstattet alsdann den Bericht der Petitionskommission über die Petition der Abteilungen Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim des Vereins „Frauenbildung—Frauenstudium“, die Entlassung der Mädchen nach dem 7. Schuljahr betr. Die Abteilungen ersuchen, daß der Absatz 3 des § 2 des Badischen Schulgesetzes vom 13. Mai 1892 in Wegfall komme. Dieser Absatz lautet: „Mädchen müssen auf Verlangen ihrer Eltern oder der Stellvertreter derselben am Schlusse des Schuljahres schon dann aus der Schule entlassen werden, wenn sie bis zum nächstfolgenden 31. Dezember (einschließlich) ihr 14. Lebensjahr vollenden werden“. Die Kommission beantragt empfehlende Ueberweisung.

Freiherr von Stotzingen wendet sich mit Rücksicht auf ländliche Interessen gegen den Kommissionsantrag.

Nach kurzen Bemerkungen des Geh. Hofrats Dr. Wenzolbt, Freiherrn von Goeler, Oberbürgermeister Beck, Fürst zu Löwenstein und einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag gegen eine Minderheit des katholischen Adels angenommen.

Auf der Tagesordnung steht schließlich noch das Budget des

Unterrichtswesens.

Geheimrat Dr. Bürklin erstattet den Kommissionsbericht. In der Zweiten Kammer ist die Frage erörtert worden, ob die Leitung der Unterrichtsverwaltung nicht dahin zu reorganisieren sei, daß der Oberschulrat aufgehoben und eine besondere Abteilung für das Unterrichtswesen im Ministerium eingerichtet, ja daß ein besonderes Unterrichtsministerium gebildet werden solle. Die Meinungen in der Kommission gingen in der Frage auseinander. Die Mehrheit neigte zu der Ansicht, daß auf Grund nunmehr vieljähriger Erfahrungen eine Reorganisation

---

scheint unzweckmäßig, daß Frauen nicht allen Kommissionen angehören sollen, in denen ihre Wirksamkeit von Erfolg sein kann. Wir erlauben uns hier nur hinzuweisen auf die Kommissionen für Krankenhäuser, für Wohnungsuntersuchung, für Stiftungen und für Arbeitsnachweis, in welch letzterer z. B. in Mannheim Frauen bereits mitarbeiten; die Zahl der in Betracht kommenden Kommissionen wird sich sicherlich allmählich noch vermehren, je nach der Arbeitseinteilung der betreffenden Gemeinden oder Städte.

Zweitens richten sich unsere Bedenken gegen die vom Gesetzentwurf in Aussicht genommene Bestimmung, daß Frauen in den Schul- oder Gesundheitskommissionen nur insoweit mitwirken sollen, als Mädchen bezw. Frauen und Kinder dabei in Betracht kommen.

Wir sind überzeugt, daß ein Mitberaten der Frauen, auch bei Beschlüssen, welche Knaben bezw. Familien betreffen, keineswegs schaden, sondern daß die weibliche Auffassung und der tiefere Einblick der Frauen in die häuslichen Verhältnisse auch in diesen Fällen der Kommissionsarbeit nur zum Vorteil gereichen wird. Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, daß den als Armenpflegerinnen angestellten Frauen in Mannheim schon seit dem Jahr 1900 beschließende Stimme in den Sitzungen ihrer Armenbezirke verliehen wurde, und daß sich hieraus keinerlei Unzuträglichkeiten ergeben haben, obschon doch auch in diesem Falle die Frauen über sämtliche den Bezirken vorgelegten Fragen mitberaten haben. Auch aus praktischen Gründen halten wir die diesbezügliche Fassung des Entwurfs nicht für zweckmäßig. Es dürfte doch z. B. kaum möglich sein, die die Kommission beschäftigenden Fragen resp. Fälle nach dem Geschlecht derjenigen, denen ihre Arbeit gilt, zu scheiden und die Frauen zu veranlassen, die Sitzung zu verlassen, sobald die das weibliche Geschlecht betreffenden Fälle erledigt sind. Ebenso wäre es doch wünschenswert, daß Frauen in Schulkommissionen nicht nur als Vertreterinnen ihres Geschlechts, sondern auch als Mütter von Töchtern und Söhnen gehört würden.

Drittens richtet sich unser Bedenken gegen die im Entwurf in Aussicht genommene Zahl von „einer oder zwei“ Frauen für die in Betracht kommenden Kommissionen. Da ja ohnehin der Gemeinderat, bezw. der Stadtrat die Kommissionen ernennt, ist ein Ueberwiegen des weiblichen Elements gewiß nicht zu befürchten, und es könnte doch der Fall eintreten, daß es allgemein als bedauerlich empfunden würde, wenn Frauen, die sich auf den in Betracht kommenden Gebieten als hervorragend befähigt und gewillt erwiesen hätten, von der Mitarbeit in den maßgebenden Kommissionen ausgeschlossen würden, nur weil zufällig die Höchstzahl von 2 Frauen bereits erreicht wäre.

Ferner erlauben wir uns noch darauf hinzuweisen, daß die im Gesetz vorgesehene Höchstzahl von zwei Frauen zwar in kleinen Gemeinden unter Umständen ausreichen könnte, dagegen in großen Städten durchaus keine genügende Mitarbeit der Frauen an den Aufgaben der Gemeindeverwaltung ermöglichen würde.

Wir beantragen deshalb:

Es wolle in Artikel 2 des Gesetzentwurfes

1. dem Absatz 3 des § 1 die folgende Fassung gegeben werden:

Sämtliche Mitglieder dieser Kommissionen werden vom Gemeinderat ernannt. Jeder Kommission muß ein Mitglied des Gemeinderats als Vorsitzender angehören; im übrigen kann sie aus Mitgliedern des Gemeinderates, des Bürgerausschusses und aus anderen wahlberechtigten Bürgern und Einwohnern zusammengesetzt werden. Es kann auch bestimmt werden, daß einzelnen Kommissionen Frauen mit Sitz und Stimme angehören sollen oder können. Die einer solchen Kommission angehörigen Frauen müssen im übrigen den nach § 12 Abs. 1 der Gemeindeordnung verlangten Erfordernissen entsprechen, mit der Maßgabe, daß bei verheirateten Frauen die Abgabenzahlung seitens des Ehemannes als Erfüllung des Erfordernisses gilt;

2. dem Absatz 2 des § 2 die folgende Fassung: Jeder Kommission muß ein Mitglied des Stadtrates als Vorsitzender angehören; im übrigen kann sie aus Mitgliedern des Stadtrats, Stadtverordneten und aus anderen Bürgern zusammengesetzt werden. Es kann ferner bestimmt werden, daß einzelnen Kommissionen Frauen mit Sitz und Stimme angehören sollen oder können. Die einer solchen Kommission angehörigen Frauen müssen im übrigen den nach § 12 Absatz 1 verlangten Erfordernissen entsprechen, mit der Maßgabe, daß bei verheirateten Frauen die Abgabenzahlung seitens des Ehemannes als Erfüllung des Erfordernisses gilt. Sämtliche Mitglieder werden vom Stadtrat ernannt.

Karlsruhe, den 15. Juni 1906.

Abteilung Freiburg des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium, Adelheid Steinmann, Vorsitzende. — Abteilung Mannheim des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium, Julie Bassermann, Vorsitzende. — Abteilung Baden-Baden des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium, Agnes Koch, 2. Vorsitzende. — Abteilung Karlsruhe des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium, Mathilde Wendt, Vorsitzende. — Abteilung Heidelberg des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium, Marianne Weber, Vorsitzende. — Abteilung Pforzheim des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium, Julie Bergööz, Vorsitzende. — Rechtsauskunftsstelle für Frauen, e. V., Karlsruhe, M. A. Rebmann. — Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen, e. V., Mannheim, Fanny Boehringer. — Rechtsauskunftsstelle für Frauen in Freiburg, Auguste Kuznitzky, Vorsitzende. — Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen Heidelberg, Camilla Jellinek, Vors.

MARCHIVUM

wenigstens dahin geboten erscheine, den Oberschulrat als Mittelinstanz aufzuheben und dem Ministerium als Unterrichtsabteilung einzuordnen. Den Vorzügen einer solchen Reorganisation sollten finanzielle Bedenken umsoweniger ins Gewicht fallen, als der Mehraufwand, hauptsächlich auch infolge der Ersparnisse, welche die vereinfachte Geschäftsbehandlung mit sich bringe, nicht so hoch zu veranschlagen sei. Die Minderheit der Kommission konnte nicht anerkennen, daß ein hinreichender Anlaß gegeben sei zu solch einer fundamentalen Reorganisation. Wenn das Volksschulwesen etwas hinter den Anforderungen an dieses zurückgeblieben sei, so wäre hieran nicht die Organisation der Unterrichtsverwaltung schuld; die dem Landtage vorgelegte Schulvorlage werde hier Abhilfe schaffen. Eines müsse freilich zugegeben werden, daß es nämlich recht wünschenswert sei, daß das fachmännische Element an oberster Stelle ebenfalls vertreten sei; dem sollte bei erster Gelegenheit Rechnung getragen werden. Eine Resolution ist hier nicht beantragt. Der angeforderte zweite Ministerialdirektor ist von der Kommission genehmigt worden. Die Kommission hat sich auch besonders mit Errichtung einer stationären laryngologischen Klinik in Heidelberg beschäftigt und sich dem Wunsche der 2. Kammer angeschlossen, im nächsten Budget die erforderlichen Mittel anzufordern. Dem hochverdienten Gelehrten, Forscher und Lehrer, Geheimrat Dr. Czerny, dessen Initiative und Opfersinn das Institut seine Entstehung verdankt, hat die Kommission den herzlichsten Dank ausgesprochen. Die 2. Kammer hat im Einverständnis mit der Regierung von dem Zuschuß an die Stadt Heidelberg zur Verzinsung der Aufwendungen wegen der Verlegung des Zementwerkes von Heidelberg nach Leimen in Höhe von M. 10 000 M. 4000 abgesetzt, nachdem ein Teil des Geländes des früheren Zementwerkes in Heidelberg verkauft ist. Die Kommission der 1. Kammer ist dem beigetreten. Die Budgetkommission der 2. Kammer hatte den Betrag von M. 6000 zur Förderung des Theologiestudiums durch Stipendien gestrichen, das Plenum aber die Beschlußfassung ausgesetzt. Die Kommission der 1. Kammer hat beschlossen, die Position bis nach Einkunft der Entschließung der 2. Kammer zurückzustellen. Bezüglich der Position § 13 „Zur Verzinsung von Aufwendungen des Grundstocks der Universität und des klinischen Hospitals für Universitätsbauten" war die Kommission der Meinung, daß diese Position, da sie regelmäßig in jedem Budget erscheine, eigentlich in das Ordinarium gehöre. Nach dem Kommissionsbericht der 2. Kammer erklärte diese, sie habe von dieser auch nach ihrer Ansicht richtigen Plazierung im vorliegenden Budget nur deshalb Umgang genommen, weil sie eine allzugroße Erhöhung der ordentlichen Staatsdotation der Universität vermeiden wollte. Die Kommission der 1. Kammer verhehlte nicht, daß diese Beweisführung nicht gerade überzeugend ist, wollte jedoch keinen Anstand erheben. Die Kommission der 1. Kammer hat die Meinung der 2. Kammer geteilt, daß es aus Gründen der dienstlichen Stellung und auch aus sonstigen Gründen wünschenswert erscheine, den Kreisschulräten Dienstwohnungen zur Verfügung zu stellen, mit denen zugleich die Diensträume verbunden sind. Wenn es nach den Erklärungen der Regierung in der 2. Kammer mit Rücksicht auf die Finanzlage nicht angängig erschien, die hierfür erforderlichen Mittel schon in den vorliegenden Etat aufzunehmen, so sieht die Kommission der 1. Kammer einer entsprechenden Anforderung im nächsten Etat umso gewisser entgegen. Die Budgetkommission stellt den Antrag, die Positionen, soweit nicht beantragt ist, ihre Genehmigung abzusetzen, zu genehmigen.

Staatsminister von Dusch: Die Regierung wird immer bestrebt sein, die Hochschulen des Landes auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Bezüglich der Volksschulen will ich die Erklärung nur wiederholen, daß die Regierung, wenn ein Bedürfnis nach weiteren Lehrerseminarien hervortritt, dieses Bedürfnis durch Errichtung weiterer Lehrerbildungsanstalten befriedigen wird. Ein staatliches Lehrerinnenseminar zu errichten, ist wohl dringend wünschenswert, allein dies ist wohl eine Aufgabe, die wir immerhin in Hinsicht auf die prekäre Finanzlage noch einige Zeit werden zurückstellen müssen. Der Auffassung, daß die Regierung eine große Zahl nicht geeigneter Persönlichkeiten in den Lehrerstand aufgenommen hat, möchte ich entschieden entgegentreten. An der genügenden Disziplin in der Lehrerschaft fehlt es gleichfalls nicht. Die Regierung glaubt keinen Anlaß zu haben, das Studium der Mathematikprofessoren so zu regeln, daß die Studierenden mehr als 3 Semester an der technischen Hochschule zubringen. Es wird aber eine nochmalige Prüfung der Frage eintreten. Bezüglich des Berechtigungswesens beabsichtigt die Regierung keineswegs, irgendwelche Beschränkungen eintreten zu lassen. Die Regierung würde sehr gern noch weitere Gymnasien errichten, allein die Finanzlage zwing: hier zu einem mindestens allmählichen Fortschreiten. Die Erhöhung des Schulgeldes an Gymnasien ist noch bei weitem nicht so groß, als in anderen Staaten; die Eltern sollen hier einen Beitrag leisten, der im Einklang steht mit der Bedeutung der Mittelschulen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Schluß der Sitzung 3/4 1 Uhr. — Nächste Sitzung: Samstag vorm. halb 10 Uhr: Unterrichtswesen.

* * *

2. Kammer. — 104. Sitzung.

Karlsruhe, 22. Juni.

Erster Vizepräsident Zehnter eröffnet 9 1/4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Marschall und Regierungskommissäre.

Eingegangen ist eine Petition des Heidelberger Schloßvereins, die Erhaltung des Otto-Heinrichbaues betr.

Die Eisenbahndebatte.

Abg. Oblicher begründet einen von allen Parteien unterzeichneten Antrag auf Schluß der Debatte.

Abg. Vogel wendet sich gegen diesen Antrag, der eine Vergewaltigung bedeute. Im Interesse der Wichtigkeit der Materie und weil er als Vertreter der Stadt Mannheim noch manches vorzubringen habe.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Abg. Kolb (Soz.) erhält das Schlußwort zu seinem Antrag auf Einführung des Zweipfennigtarifs für die 3. Klasse Schnellzug. Die heutige Frage sei durchaus nicht eine rein rechnerische, sondern eine solche von volkswirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Die Nationalliberalen hätten in dieser Frage wieder einmal versagt und haben sich in das Schlepptau der Reaktion begeben. Ein Sturm der Entrüstung ginge durch das liberale Bürgertum, das gegen diese Reform sei. Die Jungliberalen hofften immer noch, die Alten abzulösen; deshalb habe man auch nicht so schroff sich gegen die Alten auf dem letzten Vertretertag ausgesprochen. Immerhin aber habe man festgestellt, daß die Nationalliberalen ihr Wahlprogramm in dieser Frage nicht eingehalten hätten. Festgestellt müsse nochmals werden, daß die Handwerkervereinigungen in ihrer Abstimmung im Eisenbahnrat umgefallen seien. Gegen das System, nicht gegen die einzelnen Personen richte er seine Angriffe. Den Bureaukratismus störe das falsche Zusammenheften zweier Aktenfaszikel mehr wie das Zusammenstoßen zweier Güterzüge. Bei dem heutigen System komme die Volkswirtschaft nicht auf ihre Rechnung, immer wieder werde die fiskalische Seite in den Vordergrund gestellt. Auch heute noch wende er sich gegen die Berechnung der Verwaltung; das Gespenst des Betriebskoeffizienten schrecke ihn nicht, denn es komme immer darauf an, auf welcher Grundlage derselbe aufgebaut. Die Regierung habe dargetan, daß Baden bei Nichtannahme der Reform in eine schwere Konkurrenz gerate; ja wo bleibe denn da das bundesfreundliche Verhältnis zu Preußen? Dasselbe habe jetzt schon auf dem Gebiete des Eisenbahnverkehrs ein ziemliches Loch erhalten. Preußen gehe in der Konkurrenz rücksichtslos vor, daß er eigentlich nicht wisse, wozu Baden seine Vertreter im Bundesrat habe. Es sei Schuld unserer Regierung, wenn man immer mehr in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Preußen komme. Baden sei mit seinem Kilometerheft an die Spitze aller deutschen Staaten getreten; Preußen habe mit seiner vierten Klasse pro Kilometer 12 176 Personen befördert, Baden 14 145 Personen. Gewiß werde man jetzt mit dem Zweipfennigtarif im Personenverkehr eine Steigerung des Verkehrs erfahren, aber der Ausfall im Schnellzugsverkehr werde noch wesentlich größer werden und dann werde man mit der Zeit zu der preußisch-hessischen Finanzgemeinschaft kommen und die Kosten werde der Mittelstand, Handel und Industrie tragen und in letzter Linie die Konsumenten. Preußen habe das größte Interesse an der Reform und an der Beseitigung des Kilometerhefts, denn jeder Reisende aus Preußen sei nach Benützung des Kilometerhefts als ein Gegner der preußischen Tarife in die Heimat zurückgekehrt. Was den Eisenbahnrat betreffe, so frage er, warum in demselben kein Arbeitervertreter sei. Nicht Baden hätte vor Preußen, sondern umgedreht, Preußen hätte vor Baden kapitulieren müssen, dann würde man andere volkswirtschaftliche und finanzielle Vorteile erzielt haben. Die heutige Reform sei der letzte Schritt zur badisch-hessisch-preußischen Finanzgemeinschaft. Die Nationalliberalen befänden sich heute in einer politischen Epilepsie, die tief zu bedauern sei und die bei den nächsten Wahlen sich bitter rächen werde, denn welche Stellung die Sozialdemokratie einnehmen werde, das sei unschwer zu erraten. Mit dieser Reform werde Baden der schwerste Schlag versetzt werden.

Abg. Wilckens (natl.): Der Vorredner habe nur die Schatten-, aber nicht die Lichtseiten der Reform hervorgehoben; der Vorredner habe aber Badens Macht auf dem Eisenbahngebiet außerordentlich überschätzt. Er müsse es aber entschieden bestreiten, daß die Einführung des Zweipfennigtarifs eine reaktionäre Maßregel sei, dieselbe bedeute vielmehr einen Fortschritt. Was die Haltung der Jungliberalen betreffe, so gehe dieselbe dahin, der Fraktion die Entschließung frei zu lassen; ebenso weise er den Vorwurf zurück, als ob seine Partei gegen das Programm verstoßen habe. Er halte die Materie für erschöpft und verweise auf seine gestrigen Ausführungen. Die Tarifreform werde die geeignete Grundlage für weitere erhebliche Verbesserungen bilden, wie dieselbe auch nach keiner Richtung geeignet sei, die Selbständigkeit unserer Bahnen zu gefährden. Er bitte um Annahme der Anträge der Kommission. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Frühauf (freis.) wendet sich in einer persönlichen Bemerkung gegen eine Anzahl Ausführungen verschiedener Vorredner.

Abg. Venedey nimmt mit Genugtuung Akt von der Erklärung der Regierung inbezug auf die Herabsetzung der Tarife bei der Bodenseeschiffahrt.

Spezialberatung.

Abg. Birkenmaier befürwortet die Benennung der Station Wehr mit Wehr-Todtmoos und bringt einige Fahrplanwünsche Schopfheim-Wehr-Säckingen vor.

Abg. Süßkind bringt Beschwerden vor über die Löhne der Arbeiter im Kehler Hafen.

Abg. Vogel (Dem.): Mit Recht sei betont worden, daß man ein pflichttreues Beamtentum habe, doch mit einem Wohlwollen in Worten sei nicht viel geholfen. Die schreiendsten Mißstände auf dem Gebiete der Teuerungsverhältnisse sollten doch abgestellt werden. Um eine genaue Untersuchung der Verhältnisse zu ermöglichen, möchte er die Anstellung eines Personalinspektors befürworten. Redner wendet sich im Eisenbahnbetrieb gegen die Verwendung von Damen im Schalterdienst.

Abg. Kopf gibt der Genugtuung Ausdruck über die bessere Ausgestaltung des Fahrplans auf der Höllentalbahn; doch sollte der Abendzug von Freiburg etwas später gehen. Des weiteren bitte er, an Wahltagen für genügende Ablösung zu sorgen, damit ein jeder seiner Wahlpflicht nachkommen könne. Bedauern müsse er auch, daß in Freiburg am Nachmittag des Wahltages ein höherer Beamter zu seinen Untergebenen gesagt habe: Jetzt geht zur Wahl; wen Ihr zu wählen habt, werdet Ihr wissen, ich wähle Kräuter!

Minister v. Marschall: Die Regierung habe eine Verfügung erlassen, daß nach jeder Richtung dafür zu sorgen ist, daß der Beamte wie der Angestellte sein Wahlrecht ausüben könne. Was die Aeußerung des Beamten in Freiburg betreffe, so habe die Generaldirektion demselben ihr ernstes Mißfallen ausgesprochen. Im übrigen halte es die Regierung für ihre Pflicht, die Wahlfreiheit ihrer Beamten und Angestellten zu schützen und zu wahren.

Abg. Geck befürwortet Gewährung von Zulagen an die Bahnhof- und Kohlenarbeiter, wie solche den Bauarbeitern gewährt würden. Des weiteren befürwortet Redner die Zuständigkeit des Gewerbegerichts in strittigen Fragen von Werkstättenarbeitern.

Minister v. Marschall betont, daß nach den Gesetzes-Bestimmungen Zulagen nur an technische Beamten zu gewähren seien, doch hoffe er, daß bei der Revision des Gehaltstarifs Disparitäten zu begleichen seien.

Abg. Frühauf bittet die Generaldirektion dafür zu sorgen, daß die badischen Lieferanten berücksichtigt würden, denn die Verwaltung der Eisenbahnmagazine hielten sich wenig oder gar nicht an die Vorschrift der Generaldirektion. Im Interesse der Rangierer wendet sich Redner gegen das Zweipuffersystem und befürwortet die Einführung des amerikanischen Einpuffersystems.

Abg. Vogel erklärt, daß er sich nicht gegen die Verwendung von Damen im Eisenbahndienst ausgesprochen, sondern lediglich gegen die Verwendung im Schalterdienst. Auch hier könne er nur wieder die Anstellung eines Personalinspektors empfehlen. Weiterhin bemängelt Redner, daß man mit der Strafentlassung vielfach sehr rigoros vorgehe.

Generaldirektor Roth: Die Mehrzahl der Lieferungen unterlägen der Genehmigung der Generaldirektion; im übrigen halte er es für den richtigen Weg, wenn die Beschwerdeführer unter genauer Angabe des Falles sich an die Generaldirektion wenden würden. Auch die deutschen Verwaltungen hätten Versuche mit dem Einpuffersystem gemacht, doch müsse man sehr vorsichtig sein.

Abg. Hergt betont, daß der technische Dienst bei Bauten immer auszuführen sei, einerlei wie lange Zeit er in Anspruch nehme; acht Stunden würden dabei aber immer überschritten werden. Der Aufhebung der Remunerationen werde aber auch niemand eine Träne nachweinen, wenn bei der Gehaltsrevision nach seiner Leistung der Beamte berücksichtigt werde.

Abg. Wilckens hat gegen eine Verbesserung der Mannheimer Zugsverbindungen nicht einzuwenden, doch könne dies natürlich nicht auf Kosten Heidelbergs geschehen. Die Frage des Einpuffersystems sei eine beachtenswerte.

Abg. Geppert tritt für Freifahrtgewährung an Werkstattenarbeiter ein. Regierungsseitig wird betont, daß eine solche nicht im Interesse der Verwaltung liege, da man die Werkstättenarbeiter jederzeit bei der Hand haben müsse. Für den Ausfall hätten diese Arbeiter eine Lohnerhöhung erhalten.

Nach längeren Ausführungen verschiedener Redner wird die Sitzung gegen 2 Uhr abgebrochen. — Nächste Sitzung 5 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Juni.

* **Ueber das Alleinrecht zur Anfertigung von Apparaten zur Kontrolle der Reinhaltung des Luftzuführungsschlauches bei Bierdruckpressionen** wird, so schreibt man uns in der Presse in den letzten Tagen ein Streit zweier hiesigen Firmen geführt. Nach bei dem Amte eingezogenen Erkundigungen entsprechen die Kontrollapparate beider Firmen dem vom Bezirksamte als zweckmäßig vorgeschriebenen Systeme und genießt keines der beiden Fabrikate einen Vorzug vor dem anderen.

* **Kanalsteuer.** Der Stadtrat hat, wie ein hiesiges Blatt hört, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Satz der Kanalsteuer auf 1 Prozent des Mietwertes festzusetzen. Dem Bürgerausschuß soll so bald wie möglich das endgültig festgesetzte Statut zur definitiven Beschlußfassung vorgelegt werden. Man darf wohl die Erwartung aussprechen, daß dies noch vor der Sommerpause geschieht, damit die Angelegenheit, die schon so viel Mißstimmung in Bürgerkreisen hervorgerufen hat, endgültig aus der öffentlichen Diskussion verschwindet.

* **Die Sonne** ist der Urquell alles Lebens auf Erden. Sie bietet uns vor allem einmal einen reichen Schatz intensiver Wärme und wird darum vor allem auch denen Hilfe bringen, die an den Folgen von Erkältungen zu leiden haben, z. B. an Katarrhen oder an Rheumatismus. Beste Gelegenheit zur Inanspruchnahme dieser Heilkraft bietet das Luft-Sonnenbad hinter der Augustaanlage am Wasserturm. Die Bestrahlung der Haut stellt die gestörte oder erschöpfte Hauttätigkeit wieder her. Die Durchblutung der Oberhautgefäße entlastet innere Organe von einseitigem Blutdruck und hebt venöse Stauungen. Nicht nur das aufgespeicherte Sonnenlicht, das wir in Form von Speise in den Mund schieben, nährt uns, sondern auch jeder Lichtstrahl, der unsere Haut trifft; denn er versorgt unseren Körper mit Lebensenergie. Ist diese einmal verloren oder nicht mehr in genügender Menge vorhanden, dann trachtet man vergeblich darnach, durch strenge Diät und allerlei andere Mittel das Gleichgewicht wieder herzustellen. Darum sammelt durch die Sonne Lebensenergie, wenn sie zu haben ist, nehmt Sonnenbäder! Laßt Euch nicht abhalten durch die Ausrede: ich habe keine Zeit! Ist die Krankheit da, dann muß man feiern und vielleicht für immer.

* **Die Frankfurter Fischvergiftungen.** Der „Frkf. G.-A." hat sich wegen der aufsehenerregenden Fischvergiftungen, die vor einigen Tagen in Frankfurt vorgekommen sind an eine Autorität auf diesem medizinischen Spezialgebiete gewandt, mit der Bitte, über den merkwürdigen Fall einige wissenschaftliche Aufklärungen zu geben. Von dieser fachmännischen Seite erhielt das Blatt daraufhin folgende interessante Mitteilungen: „Die hier vor zehn Tagen vorgekommene Fischvergiftung hat in ihrer Entstehungsweise nichts mit den bekannten Fällen in Darmstadt und Mainz gemein. Sie gehört in die Klasse derjenigen Fleisch- und Fischvergiftungen, die verhältnismäßig am häufigsten vorkommen und am gutartigsten verlaufen. Nach stürmischen, ruhrartigen Erscheinungen mit Fieber tritt fast ausnahmslos in kurzer Zeit völlige Genesung wieder ein. Die Ursache ist nicht in einer Verderbnis des Fleisches zu sehen, die in einer mangelhaften Konservierung oder Behandlung ihren Grund hätte, was sich schon daran zeigt, daß ein Fleisch, das eine Fleischvergiftung dieser Art hervorruft, im allgemeinen weder übel riecht noch schlecht schmeckt. Es handelt sich vielmehr dabei um Tiere, welche zur Zeit der Schlachtung bereits krank waren, ohne daß das in jedem einzelnen Falle erkennbar zu sein braucht. Und zwar sind es die Bakterien einer bestimmten Gruppe, welche augenscheinlich vom Darm der Tiere aus aufgenommen werden und von dort aus in die Muskulatur, in das Fleisch übergehen, wo sie, zumal nach dem Tode der Tiere, sich stark vermehren können. Sie bilden dort gelegentlich Gifte, die bei kurzem Kochen nicht immer zerstört werden. Wird das Fleisch solcher Tiere genügend lang gekocht, so sind die Bakterien selbst und ihre Gifte vernichtet, also unschädlich für den Menschen. Aber es ist bekannt, wie lange es dauert, bis größere Stücke von Fleisch auch im Innern die wirkliche Kochtemperatur annehmen, und es ist im höchsten Grade wahrscheinlich und wird noch durch besondere Versuche zu erweisen sein, daß bei der üblichen Weise, in der Fische gekocht werden, größere Stücke im Inneren noch nicht die Temperatur zeigen, die zur Abtötung der erwähnten Bakterien nötig ist. Die Bakterien dieser Gruppe sind erst in neuerer Zeit ausführlicher studiert worden; man weiß seitdem, daß die Erreger der Schweinepest, des Mäusetyphus, mancher Papageienseuchen, mancher Kälberseuchen etc. von Bakterien dieser Gruppe hervorgerufen werden und auch der Mensch ist für dieses Bakterium empfänglich, wenn auch nicht in sehr erheblichem Maße. Daß auch Fische für diese Krankheitserreger empfänglich sind, war bisher nicht bekannt, wird aber nunmehr natürlich Gegenstand des Studiums werden. Auffallend ist die Tatsache nicht, da bekannt ist, daß z. B. Austern zu Uebermittlern dieser Art von Krankheitserregern werden können. Die Gefahr dieser Art von Fleischvergiftungen ist nicht groß, da das Vorkommen selten und die Erscheinungen keine besonders schweren sind. Das gründliche Kochen nicht zu großer Stücke ist ein sicheres Mittel zur Verhütung; der Konsument aber, der nicht in der Lage ist, den Kochprozeß zu kontrollieren, denke daran, daß Mäßigkeit ein gutes Mittel auch gegen diese Erkrankung bildet. Denn es ist erwiesen, daß die aufgenommene Menge eines solchen Fleisches von wesentlicher Bedeutung für den Krankheitsverlauf ist. Und noch immer hat sich in solchen Fällen Unmäßigkeit, die ja an sich schon zur Ueberlastung und Störung der Verdauungsorgane führt, besonders gerächt. Daß übrigens das Fleisch des Fisches und nicht etwa die Zutaten, Sauce usw., oder aber andere Speisen an der Vergiftung schuld waren, ist durch die umfassenden und präzisen Erkundigungen des behandelnden Arztes erwiesen; die Teilnehmer der Mahlzeit mochten alles gegessen haben inklusive der Fleischsauce, sie blieben gesund, wofern sie den Fisch nicht gegessen hatten. Und andererseits brauchten sie nichts weiter gegessen zu haben, als den Fisch, um zu erkranken. Auch zwei Schweine, die zufällig mit den Abfällen des Fisches gefüttert wurden, sind daran erkrankt. In Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der Recherchen stehen die bakteriologische Untersuchung, die in der bakteriologisch-hygienischen Abteilung des hiesigen Kgl. Instituts für experimentelle Therapie ausgeführt wurde und die den sicheren Nachweis eben jener erwähnten Bakterien erbrachte. Dieselben Bakterien konnten auch bei Patienten nachgewiesen werden."

* **Wegen Vergehen gegen § 131 R.St.G.B.** (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) ist, wie die „Volksst." meldet, gegen ihren Lokalredakteur Emil Maier von der Staatsanwaltschaft Voruntersuchung eingeleitet worden. Der inkriminierte Artikel betitelt sich „Auf dem Hagenauer Sand" und enthielt scharfe Angriffe gegen die Militärverwaltung. Es ist schon s. Zt. aufgefallen, daß der Artikel der einzige blieb, trotzdem angekündigt worden war, daß ihm noch weitere folgen würden. Die „Volksst." ersucht die Reserve- und Landwehrmannschaften, welche die betr. Uebung mitgemacht haben, um Meldung behufs event. Zeugnisabgabe, da die Sache voraussichtlich vor dem nächsten Schwurgericht verhandelt werden würde.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich nach dem „N. M. Volksbl." gestern nachmittag in der Fabrik von Benz u. Co. Neckarvorstadt in der Abteilung Schleiferei. Beim Polieren einer Platierungsleiste wickelte sich das eine Ende um die Welle, während das andere Ende den Händen des mit dem Polieren beschäftigten Arbeiters Anton Feuerstein entschlüpfte und ihm so auf den Kopf schlug, daß dadurch eine erhebliche Schädelverletzung hervorgerufen wurde. Der Verletzte, welcher bei seiner Schwester auf dem Hemshof wohnhaft ist, wurde sofort per Automobil ins Allg. Krankenhaus verbracht.

MARCHIVUM

Aus dem Grossherzogtum.

o.c. Neckargemünd, 21. Juni. Gestern und heute tagte dahier der 31. Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften. Als Vertreter der Regierung wohnten Herr Oberamtmann Hebting-Heidelberg und Geh. Reg.-Rat Dr. Cron, Direktor des Landesgewerbeamts in Karlsruhe den Verhandlungen an. Wie Verbandsanwalt Dr. Krüger mitteilte, hat der Allgemeine Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am 1. Januar 1906 einen Bestand von 23 221 Genossenschaften mit zirka 3½ Millionen Mitgliedern ergeben. Der Verband unterbadischer Kreditgenossenschaften zählte am 1. Januar 1906 48 Vereine mit 45 404 Mitgliedern. Die Summe der gegebenen Kredite betrug betrug 1905 212 407 651 M. gegen 201 692 797 M. im Jahre 1904. Es wurde ein Reingewinn von 1 370 084 M. (1 283 301 M.) erzielt.

□ Karlsruhe, 22. Juni. (Von unserem Karlsruher Bur.) Die Karlsruher Schützengesellschaft hat in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, zu Ehren des Jubiläums der großh. Herrschaften im September d. J. ein Schützenfest in der Zeit vom 9.—17. September abzuhalten, wozu alle Schützenvereine des deutschen Schützenbundes eingeladen werden sollen. An Ehrengaben für die Schützen sind M. 5000 bewilligt, für die allgemeinen Kosten des Festes M. 10 000. Vom badischen Landesschützenverband ist bereits ein wertvoller Preis als Jubiläumsgabe in Aussicht gestellt worden; weitere Ehrengaben werden von Behörden Vereinen und Gönnern erwartet.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Der 54 Jahre alte Streckenarbeiter Christian Merkel von Wilferdingen wollte einem Zuge ausweichen, wurde jedoch erfaßt, überfahren und getötet. Merkel hinterläßt 8 unmündige Kinder. — In Baden-Baden wurde in einem Kanal der Städtischen Kläranstalt die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. — In Rohrbach bei Sinsheim spielten die beiden Kinder des Müllers Holdermann im Bett mit einem Teschin. Die Waffe entlud sich und das 6 Millimetergeschoß drang dem 8½jährigen Töchterchen Margarethe in die Leber. Das Kind mußte in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden. — In Kartung stürzte der 60 Jahre alte verheiratete Landwirt Marbach beim Mirschenbrechen vom Baume und erlitt schwere Verletzungen. — In Wieden ist der Landwirt M. Lauther auf dieselbe Weise schwer verunglückt.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 21. Juni. (Strafkammer III.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Wengler.

Das 20 Jahre alte Dienstmädchen Johanna Schmenger aus Pirmasens, eine bildsaubere Person, verlegt sich, statt zu arbeiten, auf den Haftgeldschwindel. Da mehrere Vorstrafen nichts gefruchtet haben, so lautet das Urteil auf 6 Monate Gefängnis.

Der 40 Jahre alte Dienstknecht Anton Müller aus Schwenningen besuchte in der Nacht vom 12. zum 13. Mai heimlich die Knechtekammer auf dem Scharhof, wo er früher gedient hatte und deshalb lokalkundig war. Verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 18 Mark und 6,75 Mark bares Geld fielen ihm zur Beute. Urteil 1 Jahr 6 Monate Gefängnis u. 3 Jahre Ehrverlust.

Eine schwere Strafe trifft in vorgerücktem Alter den Lumpensammler Ludw. Oswald aus Neckarau. An ihm fanden vier Jungen einen Abnehmer und Ermunterer, welche in der Zeit vom Dezember vorigen Jahres bis Februar dieses Jahres durch Einsteigen in die Süddeutschen Kabelwerke und in eine Ziegelei sowie aus den Weichen der Bahn Kupfer gestohlen hatten. Obwohl Oswald bis jetzt noch nicht vorbestraft ist, erhält er wegen des unheilvollen Einflusses, welchen er auf die Jungen ausübte, 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und verliert die Ehrenrechte auf 3 Jahre. Die von Rechtsanwalt Gentil verteidigten Jungen erhalten je nach dem Grade ihrer Beteiligung 2 Tage bis 4 Wochen Gefängnis.

Die Mich. Wehel Ehefrau in Sandhofen schrieb nach einem Prozeß, den ihr Mann gegen ihren Stiefschwiegersohn Jakob Brehm verloren hatte, an dessen Anwalt einen Brief, in dem sie diesen des Schwindels und des Meineids bezichtigte. Vom Schöffengericht wegen Beleidigung zu 90 M. Geldstrafe verurteilt, legte Frau Wehe Berufung ein, wird aber heute damit zurückgewiesen. Vert.: Rechtsanwalt Mürb. Vertreter des Klägers: Rechtsanwalt Marx.

* Speyer, 20. Juni. Das hiesige Schöffengericht verurteilte 13 der freien Gewerkschaft angehörige Maurer wegen Hausfriedensbruchs zu je einer Woche Gefängnis. Sie hatten eine Versammlung der christlich organisierten Maurer durch tumultuarische Auftritte unmöglich gemacht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Naim-Orchester. Auf vielfachen Wunsch aus dem Kreise der Besucher des Nibelungensaals wird Herr Konzertmeister Heyde das Mendelssohn'sche Violinkonzert, das er neulich im Naim-Konzert mit so großem Erfolge gespielt hat, am nächsten Dienstag im Sommerkonzert wiederholen, dessen ganzes Programm unseren deutschen Romantikern gewidmet ist.

Hochschulnachrichten. Das wertvolle etwa 25—30 000 Arten enthaltende Herbarium, das Professor Dr. F. Hegelmaier-Tübingen dem württembergischen Verein für Vaterländische Naturkunde vermacht hat, ist dem Königlichen Naturalienkabinett in Stuttgart einverleibt worden. — Prof. Dr. Simon in Königsberg hat dem geologisch-mineralogischen Institut in Tübingen das Skelett eines großen Ichthyosauriers aus dem englischen oberen Jura zum Geschenk gemacht. Damit hat dieses Institut eine Gruppe der alten „Meerdrachen", nämlich 3 große Plesiosaurier, 1 Ophthalmosauraus, die Krokodile Steneosauraus und Metriorhynchus, die in keiner anderen Sammlung anzutreffen ist. —Der Professor der Chirurgie Ludwig Ebner-Graz ist an Herzlähmung gestorben. Er hatte sich noch vor kurzem einer Halsoperation unterzogen.

Das Ensemble des Moskauer Künstlerischen Theaters wird im November, wie ein Berliner Blatt erfährt, auf besonderen Wunsch des Kaisers ein Gastspiel im Berliner Königlichen Schauspielhaus absolvieren.

Professor Dr. Ernst Naumann in Jena, der bekannte Musiker, gedenkt am 1. Oktober d. J. von seinen Aemtern als Direktor der akademischen Konzerte und als Organist der Haupt- und Stadtkirche zurückzutreten. Professor Naumann, der als einer der allerersten Bach-Kenner in ganz Deutschland gilt, blickt auf ein langjähriges, erfolgreiches Wirken auf musikalischem Gebiete zurück.

Zum Mitglied der französischen Akademie als Nachfolger von Perraud ist der Kardinal Mathieu ernannt worden.

Ein männliches Bildnis Botticellis, das in der bisherigen Literatur über den Meister nirgends erwähnt ist, erwarb soeben Kommerzienrat Eduard Simon-Berlin aus russischem Besitz. Das dunkel gegen hellen Hintergrund gehaltene Porträt, das früher als Selbstbildnis Masaccios in der Sammlung des Fürsten Leuchtenberg und dann als Filippino Lippi galt, wäre in die Jugendperiode des Florentiner Meisters, gleichzeitig etwa mit dem Berliner Sebastian, einzureihen. Das Bildnis wird in der Zeitschrift für bildende Kunst wiedergegeben und von Prof. Dr. Laban eingehend gewürdigt.

Eine bedeutungsvolle Erfindung ist nach der „Pos. Ztg." dem 26jährigen Lehrer Luczak in Ostrotwo, Kreis Hohensalza, geglückt, nämlich die Dreiteilung des Winkels auf mechanischem Wege, eines Problems, dessen Lösung bis dahin noch nicht gelungen ist. Diese Teilung vollzieht der Erfinder mit Hilfe eines neu konstruierten Zirkels, der an einem Fuß noch zwei mit Knien versehene Seitenfüße hat. Mit diesem Zirkel läßt sich nun jeder beliebige Winkel in drei Teile zerlegen. Den Zirkel hat der Erfinder in Deutschland und noch in acht anderen Kulturstaaten patentieren lassen. Eine Fabrik bot für das Patent bereits 80 000 Mark.

Eine „Regenkarte von Deutschland". Im Berliner Meteorologischen Institut ist unter Leitung von G. Hellmann in fünfzehnjähriger Arbeit ein großes Werk „Die Niederschläge in den norddeutschen Stromgebieten" fertiggestellt worden, das in drei Bänden bei G. Reimer erschienen ist und von v. Bezold der Akademie der Wissenschaften vorgelegt wurde. Eine nach den Beobachtungen von 3000 Stationen auf den gleichzeitigen Zeitraum von zehn Jahren reduzierte Karte, die unter dem Titel „Regenkarte von Deutschland" auch getrennt erschienen ist, gibt ein anschauliches Bild der Niederschlagsverteilung in Deutschland.

Hofkapellmeister Dr. Muck ist tatsächlich für das Symphonieorchester in Boston unter den glänzendsten Bedingungen gewonnen. Er hat zunächst vom Kaiser ein Jahr Urlaub erhalten, wobei allerdings der Wunsch ausgesprochen wurde, daß er nach Ablauf des Jahres nach Berlin zurückkehren möchte, und zwar unter wesentlich besseren Bedingungen, als er sie jetzt hat. Da aber der Kontrakt von Herrn Dr. Muck mit der Berliner Oper ohnehin in einem Jahre abläuft, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er doch in Boston bleiben wird, wo man ihm einen zehnjährigen Kontrakt unter geradezu unerhört günstigen Bedingungen zugesichert hat.

Ein musikalischer Riesenkatalog, der für die Musikgeschichte einen ungewöhnlichen Wert besitzen wird, sieht der Veröffentlichung entgegen. Der Inhalt wird den gesamten Schatz an musikalischen Manuskripten umfassen, der im Britischen Museum zu London aufgespeichert ist. Das Werk wird in drei Bänden herausgegeben werden, von denen der erste, der ausschließlich der kirchlichen Vokalmusik gewidmet ist, eben seine Vollendung erfahren hat. Der 2. Band, dessen Fertigstellung innerhalb eines weiteren Jahres beendet sein wird, ist zur Aufnahme der weltlichen Vokalmusik bestimmt. Der 3. Band wird sich dann auf die Instrumentalmusik und auf Abhandlung über Musik beziehen, außerdem auch eine genaue Liste von musikalischen Instrumenten enthalten, so weit sie in Manuskripten des Museums beschrieben sind, ferner noch andere mehr vermischte Gegenstände. Die Zusammenstellung des ganzen Katalogs besorgt einer der Beamten an der Manuskriptabteilung der Britischen Museums, Dr. Hughes-Hughes.

Arbeiterbewegungen.

* Pforzheim, 21. Juni. Im Gipserstreik ist eine Wendung eingetreten. Von den in Frage kommenden 11 Firmen haben 4 die Dienste des Gewerbegerichts als Einigungsamt in Anspruch genommen und sind zu einer Verständigung mit den streikenden Gehilfen (etwa 70) gelangt. Die Arbeit wird am Montag wiederaufgenommen. Die Streikenden werden vermutlich alle von den 4 Firmen eingestellt, während die übrigen 7 Firmen sich anderweitig behelfen und beholfen haben. Damit ist der Streik tatsächlich beendet.

* Oldenburg, 21. Juni. Die Steinsetzer, die sich seit vier Wochen im Ausstande befanden, haben die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. — Der Ausstand der Maurer dauert noch fort.

* Lübeck, 21. Juni. Der Ausstand der Bauschlosser ist durch die Annahme des von den Arbeitgebern vorgelegten Lohntarifs beendet.

* Wien, 22. Juni. Gestern waren die Wiener Garnisonen konsigniert, da der Beginn des Massenstreiks erwartet wurde. Der Streik dürfte lt. „Frkf. Ztg." vom 29. Juni bis einschließlich 1. Juli stattfinden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 21. Juni. Nach dem Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes, die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs betr., vom 17. Juni 1899, erhält § 7 folgende zwei weitere Absätze: Mit landesherrlicher Bewilligung und Zustimmung aller Stammerbberechtigten oder ihrer gesetzlichen Vertreter kann jedoch das ganze Stammgut oder können einzelne reale Teile desselben sowohl dem Grundstock nach als auch beschränkt auf den Ertrag von dem oder den jeweiligen, im Grundbuch eingetragenen Stammherrn mit Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden wie Liegenschaften des freien Verkehrs belastet werden. — Der Nachweis der landesherrlichen Bewilligung und der Zustimmung der Stammerbberechtigten wird dem Grundbuchamt und Dritten gegenüber durch eine Bescheinigung des Justizministeriums geführt.

* Karlsruhe, 21. Juni. Am kommenden Samstag wird das Elementarunterrichtsgesetz noch einmal die Zweite badische Kammer beschäftigen. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß auf Grund des Beschlusses der Schulkommission die Vorlage in der Fassung der Ersten Kammer angenommen wird.

* Nürnberg, 21. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten ist heute durch den Vorsitzenden, das Herrenhausmitglied Geheimrat Lueg-Düsseldorf eröffnet worden und weist zahlreichen Besuch auf. Der Vorsitzende besprach die gegenwärtige Lage des deutschen Maschinenbaues. Dr.-Ing. Schrödter erstattete den Geschäftsbericht und dann folgte ein Vortrag des Oberingenieurs Barth vom bayerischen Gewerbemuseum über die Maschinenindustrie auf der dritten bayerischen Landesausstellung in Nürnberg.

* Dresden, 22. Juni. Der deutsche Landwirtschaftsrat trat zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Minister Graf von Hohenthal hieß den Landwirtschaftsrat im Namen der Regierung herzlich willkommen. Später folgten die Herren einer Einladung zur Königstafel nach dem Residenzschlosse.

* Rudolstadt, 22. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Maurer Winkler wegen Ermordung der hochbetagten Eheleute Hannemann in Gonsdorf zum Tode.

* Hamburg, 22. Juni. Der Zoologe und Protozoenforscher Fritz Schaudinn ist gestorben.

* Bern, 22. Juni. Der Bundesrat hat beschlossen, den Wunsch Spaniens auf Erneuerung des provisorischen Handelsabkommens auf Grund des neuen spanischen Tarifes abzulehnen, da dieser als unannehmbar für die Erneuerung des Provisoriums, sowie für den definitiven Abschluß angesehen werden müsse. Das gegenwärtige Handelsprovisorium läuft am 30. Juni ab.

* Paris, 22. Juni. Das radikale politische Komitee im Departement Var, das Clemenceau im Senate vertritt, beschloß, dem Minister des Innern zur Erinnerung an seine gegen Jaurès gerichtete Rede einen Kunstgegenstand zu widmen. — Der Bezirksrat von Brignoles in demselben Departement sprach dagegen dem Minister Clemenceau seine Mißbilligung gegen die Rede aus.

* Brüssel, 21. Juni. Der König soll plötzlich entschieden haben, die verschiedenen Palastbauten, die im Gange sind, wegen zu großer Ueberschreitung der ursprünglich vorgesehenen Kosten einzustellen. Hauptsächlich kommen lt. „Frkf. Ztg." in Betracht die Bauten in Laeken und Tervueren. Es soll sich um fehlende 20 Millionen Fr. handeln.

* London, 22. Juni. Wie der „Standard" meldet, führt die im Lager von Aldershot befindliche schwere Artilleriebrigade eine Ausrüstung an Geschützen mit sich, die schwerer sind als alle Geschütze, die je zuvor bei der Feldartillerie zur Verwendung gelangten. Die Ausrüstung besteht aus drei Batterien von je vier fünfzölligen Sechzigpfünderschnellfeuergeschützen, deren jedes ein Gewicht von 5½ Tonnen und eine Schußweite von 8½ Meilen hat.

* Lodz, 22. Juni. Der gestrige Ausstand galt als Erinnerung an den Tag des vorjährigen Blutbades. Auf den Friedhöfen wurden flammende Reden gehalten. Heute wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Nur 3 Fabriken stehen still.

* Baku, 22. Juni. Auf den Naphtawerken in Bibi-Eibad und Babachani ist ein Teil der Arbeiter ausständig.

* Madrid, 21. Juni. Der Minister des Aeußeren Herzog von Almodovar liegt im Sterben. (Siehe Ausland! D. Red.)

* Newyork, 21. Juni. Der Präsident der Columbia-Universität, Dr. Nicholas Butler, ist heute nach Deutschland abgereist. Wie die Blätter melden, werde er mit dem Kaiser über einen weiteren Professoren-Austausch beraten.

Zur Fahrkartensteuer.

* Karlsruhe, 21. Juni. Fahrkartensteuerbeträge werden, wie jetzt bekannt gegeben wird, für nicht vollständig benützte Fahrkarten nicht zurückbezahlt. Wer seine Fahrkarten nicht ganz gebraucht, insbesondere eine Rückfahrkarte nicht zur Rückfahrt verwendet, hat auch dann, wenn er das Fahrgeld zum entsprechenden Teile erstattet erhält, keinen Anspruch auf irgendwelche Vergütung des gezahlten Steuerbetrages. Dieser wird erhoben für die Ausfertigung der Fahrkarte, d. h. der Urkunde, in der sich die Eisenbahn vertragsmäßig zur Beförderung einer Person gegen Zahlung eines bestimmten Betrages verpflichtet, und es ist gleichgültig, ob dieser Vertrag späterhin eine Abänderung erfährt. Nur dann, wenn eine Fahrkarte, die noch nicht durchlocht ist oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteigs benutzt wurde, zurückgegeben wird, soll auch der volle Steuerbetrag erstattet werden, da in diesem Falle die Ausfertigung der Urkunde als rückgängig gemacht gilt.

Die Kieler Woche.

* Kiel, 22. Juni. Mrs. Longworth-Roosevelt trifft morgen Vormittag mit ihrem Gatten in Kiel ein. An der heutigen Wettfahrt auf der Kieler Föhrde, die um 10 Uhr begann, nahm auch der Kaiser auf seiner Jacht „Meteor" teil. Der Kaiser hatte auf seine Jacht geladen: den Prinzen Adalbert, die Admiräle von Usedom, Graf Baudissin, von Ahlefeld, Zivel, ferner den Hofmarschall Freiherrn von Seckendorf, Generaldirektor Ballin usw.

Königskrönung in Norwegen.

* Drontheim, 22. Juni. Die Krönung des Königs und der Königin von Norwegen hat heute vormittag hier in der Domkirche mit großer Feierlichkeit stattgefunden.

Aus Rußland.

* Petersburg, 22. Juni. Zu der Meldung des Blattes „Dwab Wek" über die Gährung im Reg. Volschow in Rjäsan verbreitet die Petersbg. T.-A. eine die Meldung des „Dwab Wek" richtigstellende Darstellung. Nach dieser gaben die Soldaten des 4. Bataillons in der Nacht zum 19. ds. Schüsse in die Luft ab. Der Regimentskommandeur kam hinzu und die Soldaten trugen ihm eine Reihe von Beschwerden hauptsächlich wirtschaftlicher Natur vor. Es gelang dem Kommandeur, die Leute zu beruhigen. Ruhestörungen haben nicht stattgefunden. Getötet wurde niemand.

* Petersburg, 21. Juni. (Reichsduma.) Nach Wiedereröffnung der Sitzung herrschte im Hause vollkommene Ruhe. Die Beratungen der Interpellationen an die Minister wurde auf morgen vertagt. Das Haus beriet dann einen von 33 Abgeordneten eingebrachten Gesetzentwurf, welcher die Abschaffung jedes Privateigentums verlangt. Ein Antrag, den Entwurf der Agrarkommission zu überweisen, wurde abgelehnt. Die Abstimmung bedeutet eine Niederlage für die Arbeiterparti.

* Petersburg, 22. Juni. Der aus Bjelostok zurückgekehrte Deputierte Schischapkin behauptet, die dortige Judenhetze sei von Polizeibeamten organisiert. Das Signal zur Hetze sei die Explosion vielleicht einer Petarde, keinesfalls die einer Bombe gewesen. Der Gouverneur habe die vollste Untätigkeit an den Tag gelegt. Sobald die überfallenen Juden zum Selbstschutz feuerten, hätten die Truppen auf sie geschossen, weil sie Revolutionäre seien. — Die Blätter melden aus Moskau, die Mannschaften der dortigen Garnison hielten in den letzten Tagen Versammlungen ab und sprachen sich für die Beobachtung einer korrekten Haltung aus, solange die Regierung die Duma nicht auflöse oder sonstige Repressivmaßnahmen ergreife. — Die Zeitung „Duma" berichtet aus Krasnojarsk: In dem dortigen Schützenregiment brachen infolge der Verhaftung eines Soldaten, der den betrunkenen Oberst durch einen Schlag auf den Kopf verwundete, Unruhen aus. Ein Stabskapitän wurde getötet.

* Berlin, 22. Juni. Der Hilfsverein der deutschen Juden erhielt von seinem Berichterstatter in Bjelostok folgendes Telegramm: Die Abreise der Dumakommission hat neue Befürchtungen erweckt. Namentlich ist man für den kommenden Sonntag sehr besorgt. In der Sitzung des Unterstützungskomitees wurde der Schaden auf ungefähr 1 Million Rubel geschätzt. Die Geschädigten sind zu 90 Prozent kleine Gewerbetreibende und Krämer. Die Zahl von 100 Toten und 200 Verwundeten bestätigt sich bisher. — Nach einem Telegramm, das der Hilfsverein der deutschen Juden aus Grajewo erhalten hat, ist nunmehr festgestellt worden, daß der in Ruda als Pope verkleidete Provokateur Pulver, Revolver und Proklamationen bei sich hatte, mit der Aufforderung „Schlagt die Juden tot".

Vermischtes.

— Aus Rache wegen angeblich zu hoher Preise für Lebensmittel hatten neulich zwei Damen aus Dresden, Mutter und Tochter, in Bad Elster einen Ueberfall erdichtet, um das Bad in Verruf zu bringen. Beide Frauen, die für den Kurgebrauch eine Freistelle vom Ministerium des Innern erhalten hatten, mußten die Stadt sofort verlassen und haben außerdem noch eine gerichtliche Bestrafung zu erwarten.

— Vom Blitzerschlagen wurden, wie aus Lublinitz gemeldet wird, bei dem letzten schweren Gewitter, das sich über die Gemeinde Groß-Lagiewnik entladen hatte, der frühere Gemeindevorsteher Kampa und dessen achtzehnjährige Tochter, Frau Kampa erlitt Brandwunden an den Füßen. Die Familie stand am Fenster und sah dem Unwetter zu, als plötzlich ein sog. kalter Blitzstrahl in das Haus einschlug.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Die preußisch-hessische Eisenbahn-Gemeinschaft vereinnahmte im Mai M. 148 682 000 oder M. 13 657 000 mehr als im gleichen Vorjahrsmonat und per Kilometer M. 4315 oder M. 327 mehr. Aus dem Personenverkehr resultiert ein Mehr von M. 4 546 000, aus dem Güterverkehr ein solches von M. 8 441 000, aus den Extraordinarien von M. 670 000. Vom 1. April bis Ende Mai betrug die Gesamteinnahme M. 290 464 000 oder M. 26 601 000 mehr als in der gleichen Vorjahrszeit, und per Kilometer M. 8438 oder M. 690 mehr.

Süddeutsche Lederwerke, St. Ingbert. Die Verwaltung teilt mit, daß bei wesentlich erhöhtem Umsatz gegenüber dem Vorjahr und weiterer bedeutender Rohwarenverteuerung Nutzen erzielt werden konnte, so daß voraussichtlich ein größerer Teil der noch bestehenden Unterbilanz (am 30. Juni 1905 M. 84 129) wird getilgt werden können.

Die Stadt Zwickau hat den Besitzern der 4proz. Anleihe von 1901 die Konversion in eine 3½proz. vorgeschlagen. (Unter den gegenwärtigen Geldmarktverhältnissen, die alle Städte zu 4proz. Titres zwingen, ist das ein ziemlich eigenartiges Ansinnen.)

Die 3¾proz. Anleihe des Kantons Basel (Stadt) von 10 Mill. Franken ist vollständig gezeichnet worden.

Die Kommandit-Gesellschaft Pulverfabrik Luxemburg, Louis Godchaux u. Co., die mit den Köln-Rottweiler Pulverfabriken und den Pfälzischen Pulverfabriken in St. Ingbert in Kartell stand, war infolge des Konkurses von Louis Godchaux in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Sie suchte einen Zwangsvergleich nach und schlug die Bildung einer neuen Gesellschaft vor, die 300 000 fr. bar und ebensoviel in Schuldverschreibungen dieser Gesellschaft an die Gläubiger zahlen solle. Außerdem sollen ihr alle Forderungen der alten Gesellschaft gegen den genannten Godchaux übertragen werden. Das Handelsgericht genehmigte heute den Zwangsvergleich, nachdem sämtliche Gläubiger zugestimmt hatten. Die Schulden betragen 2¼ Millionen Franken, darunter 811 707 fr., um die Godchaux in Köln-Rottweiler und die Pfälzischen Pulverfabriken durch Buchfälschungen benachteiligt hatte.

Bierpreiserhöhung. Die Verhandlungen der Berliner Brauereien sind nunmehr definitiv dahin zum Abschluß gelangt, daß die Bierpreise um M. 1.20 erhöht werden und ferner statt des Tonnengefäßes von nun an nur nach Hektolitern verkauft wird. — Die beiden Brauereien, die bisher den Vereinbarungen über Erhöhung des Bierpreises um 1.20 M. für das Hektoliter und über den Verkauf nach Litern noch nicht zugestimmt hatten, haben nunmehr ihre Zustimmung zu diesen Beschlüssen erklärt.

* Auswanderungsstatistik. Im Monat Mai 1906 wurden über Bremen 1762 (Mai 1905 : 1823), über Hamburg 851 (760), über fremde Häfen (soweit ermittelt 546 (695), im ganzen 3159 (3278) deutsche Auswanderer befördert. Aus deutschen Häfen wurden im Mai 1906 neben den 2613 deutschen Auswanderern noch 35 266 Angehörige fremder Staaten befördert, davon gingen über Bremen 21 244, über Hamburg 14 022.

Erste Berliner Kautionsgesellschaft. Das abgelaufene Jahr brachte laut Geschäftsbericht ein befriedigendes Ergebnis. Der Kautionsbestand stieg wieder um rund 600 000 M. auf 11 926 547 Mark. Als neuer Geschäftszweig wurde die Gewährung von Barkrediten an festangestellte und pensionsberechtigte Beamte aufgenommen. Von dem 236 613 M. (i. V. 225 376 M.) betragenden Gewinn werden der Rücklage 11 830 M. (11 268 M.) zugewiesen, 169 500 M. als 5,65 M. (5½ pCt.) Dividende verteilt und 5783 M. (4107 M.) vorgetragen.

Die Ermäßigung des Diskonts der Bank von England, die in den letzten Tagen noch zweifelhaft erschien, ist nunmehr erfolgt; die Bank hat den Diskont von 4 pCt. auf 3½ pCt. herabgesetzt. Die Annahme, daß das englische Zentralnoteninstitut mit diesem Schritt noch warten werde, fußte auf der Erwägung, daß der Pariser Scheckkurs für London nicht gerade günstig ist, und infolgedessen ein Goldabfluß nach Frankreich für möglich galt, daß ferner der Halbjahreswechsel nahe bevorsteht, der große Ansprüche zu stellen pflegt, und schließlich, daß der Barvorrat der Bank nach dem letzten Ausweise mit 34 768 000 Lstr. noch relativ schwach war. Der Bank sind indessen in der letzten Woche neue Goldbeträge zugeflossen, dagegen nur geringe Posten entzogen worden. Außerdem ist in Betracht zu ziehen, daß trotz der Subskription auf die irische Anleihe, die einen großen Erfolg hatte, Geld am offenen Markt teilweise infolge von Zuflüssen aus der Provinz und infolge von japanischen Ausleihungen, relativ flüssig geblieben ist. Der Privatdiskont hat sich in London seit dem 14. ds. Mts. um ¼ pCt. auf 3¼ pCt. ermäßigt, so daß sich eine beträchtliche Spannung mit dem offiziellen Bankdiskont ergab. Es bestand daher für die Bank die Befürchtung, die Herrschaft über den offenen Geldmarkt zu verlieren. Um diesem vorzubeugen, hat sie sich noch vor dem Semesterwechsel zu einer Ermäßigung entschlossen. Der Satz von 4 pCt. war seit dem 3. Mai in Gültigkeit; an diesem Tage war eine Erhöhung um ½ pCt. erfolgt, um die Bank gegen weitere durch die Katastrophe in San Francisco veranlaßte Goldentnahmen für amerikanische Rechnung zu schützen.

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhard). Inhalt vom 23. Heft des dritten Jahrganges: Der Schweinetrust. Ungarische Sonderzölle. Vom Kaiserlichen Rat Dr. Gustav Weiß von Wellenstein-Wien; Revue der Presse; Börsenkritik; Umschau: Hibernia; Hohenlohe-Werke; Industrie für Landwirtschaft; Börse und Politik; Ein Bücherrevisor; Gefängnis für einen Witz; Amerikanische Versicherungsgesellschaften; Gedanken über den Geldmarkt. Von Silva; Plutus-Archiv: Waren des Welthandels (Baumwolle); Chefs und Angestellte; Emissionen; Generalversammlungen. (Abonnements einschließlich der Plutus-Merktafel, die alle Ereignisse der kommenden Woche rechtzeitig signalisiert, vierteljährlich per Post und Buchhandel M. 3.50, direkt vom Verlag M. 4. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Verlag Berlin-Charlottenburg, Goethestr. 69.)

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 22. Juni. (Fondsbörse.) Unter dem Druck der gestrigen Mattigkeit in Newyork blieb die gute Haltung der Börsen von Paris und London auf die hiesige Börse einflußlos. Zudem verstimmte die Auslassung des Fürsten Urussow in der gestrigen Duma gegenüber dem Minister Stolypin, der zufolge die vorgefallenen Metzeleien der jetzigen Regierung zur Last zu legen sind. Russen von 1902 76,20 gegen 76.70. Von Amerikanern Baltimore and Ohio schwächer. 117,10 gegen 118,60. Der Montanaktienmarkt stand unter dem Drucke von Realisierungen. Hüttenaktien waren zumeist um 1½ pCt. und darüber, Dortmunder um 1 pCt. niedriger, Kohlenaktien waren auf Angebote zum ersten Kurs niedriger. Gelsenkirchener um 2⅜ pCt. schwächer. Harpener 1 pCt. niedriger. Banken blieben im ganzen widerstandsfähiger und waren nur zum Teil ¼—½ pCt. gegen gestern abweichend. Russenbank auf Petersburg behauptet, 137. Im Eisenbahnaktienmarkte war stilles Geschäft. Schwächer waren Lombarden auf Wien und Prinz Heinrich unter Tagesrealisationen. Heimische Fonds stetig, 87,75. Japaner unverändert. Türkenlose auf Wien besser. Schiffahrtsaktien schwächer. Hamb. Paketfahrt 161,50, Nordd. Lloyd 127. Hansa behauptet, 107,60. Im späteren Verlaufe waren Reichsanleihe fest, 88,10. Montanwerte weiter schwankend. In zweiter Börsenstunde war der gesamte Verkehr still. Tägliches Geld 3½; Ultimogeld 5¼ pCt. Bei Berichtsabgang war der Verkehr in sämtlichen Märkten sehr eingeengt, doch zeigten sich keine nennenswerten Kursverschiebungen. Bochumer schwächer, 253,25 gegen 253,75. In dritter Börsenstunde durchweg matt, wodurch die Industriewerte des Kassamarktes in Mitleidenschaft gezogen wurden. London meldet schwache Kurse, angeblich auf eine ungünstige Times-Meldung.

Berlin, 22. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	214 85	215 50	Lombarden	34 50	33 50
Russ. Anl. 1902	76 30	76.10	Canada Pacific	161.50	161 10
3½% Reichsanl.	99.70	99.75	Hamburg. Packet	162.30	161.10
3% Reichsanleihe	87.75	88.—	Nordd. Lloyd	127.70	127.70
4% Bad. St.-Anl.	102.10	102.10	Dynamit Trust	175 90	173 40
3½ B. St.Obl. 1900	98.40	98.40	Licht- u. Kraftanl.	137.90	137.10
3½% Bayern	98.75	98 40	Bochumer	254 50	252 50
4% Hessen	—.—	98.40	Consolidation	446.50	446.—
3% Hessen	85.20	85.50	Dortmunder	85 —	83 60
3% Sachsen	87.—	87.25	Gelsenkirchner	221 20	218 50
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.90	101.—	Harpener	216.40	215.20
5% Chinesen	101.60	101.60	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	105.—	—.—	Hörder Bergwerke	211 20	209.30
4½ Japaner (neu)	95.—	95.10	Laurahütte	241 40	240 10
1860er Lose	160.10	159.90	Phönix	217 50	215.70
4% Bagdad-Anl.	89.70	89.90	Rhbeck-Montan	210.70	210.70
Kreditaktien	210.20	209 50	Murm Revier	146.80	146.60
Berl.-Märk. Bank	164 90	164.90	Anilin Treptow	372.70	371.70
Berl. Handels-Ges.	172.—	171.70	Braunk.-Brik.	230.—	226.50
Darmstädter Bank	140 10	138.90	D. Steinzeugwerke	241 70	241.70
Deutsch-Asiat. Bank	186.10	186.25	Düsseldorfer Wag.	319.50	320.20
Deutsche Bank (alt)	236 10	235.50	Elberf. Farben (alt)	540.—	557.—
" (jg.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkalien	239.20	239 60
Disc.-Kommandit	184 10	183.—	Wollkämmerei-Akt.	161.—	161 40
Dresdner Bank	159.10	158 10	Chemische Charlot.	218 70	218 —
Rhein. Kreditbank	143.60	143.70	Tonwaren Wiesloch	155.—	155.—
Schaaffh. Bankv.	158.20	157.70	Zellstoff Waldhof	297 —	298 —
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	241 —	240 70
Staatsbahn	145.20	145.—	Rütgerswerken	146.—	145.50

Privat-Diskont 3⅝ %.

W. Berlin, 22 Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210 10	209.50	Staatsbahn	145 50	145.—
Diskonto Komm.	184.—	182 90	Lombarden	34 30	33.50

Pariser Börse.

Paris, 22. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	97.22	97 30	Türk. Loose	—.—	148 50
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	677 —	678 —
Spanier	96.60	96.70	Rio Tinto	1678	1669
Türken unif.	96 55	96 52			

Londoner Effektenbörse.

London, 22. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	86 —	86 —	Southern Pacific	70⅞	67½
5% Chinesen	102½	102½	Chicago Milwaukee	184½	184 —
4½% Chinesen	99 —	99 —	Denver Pr.	91 —	91 —
2¾% Consols	88⅝	88¹¹⁄₁₆	Atchison Pr.	106¼	106⅛
4% Italiener	104⅝	104½	Louisv. u. Nashv.	152½	150½
4% Griechen	53¾	53½	Union Pacific	154 —	152½
3% Portugiesen	72 —	72 —	Unit. St. Steel com.	40⅜	38 —
Spanier	96¼	96½	" " pref.	108 —	106¾
D Türken	95¼	95⅛	Eriebahn	45⅛	44½
4% Argentinier	89½	89½	Tend.: träge.		
3% Mexikaner	36⅜	36⅜	Debeers	17⅞	17½
4% Japaner	92⅝	92½	Chartered	1⅝	1⅝
Tend.: träge.			Goldfields	4 —	4 —
Ottomanbank	17 —	17 —	Randmines	8⅜	8⅜
Rio Tinto	66⅝	66½	Eastrand	4½	4⅝
Brasilianer	89½	89⅛	Tend.: träge.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 22. Juni. (Produktenbörse.) Mattes Amerika, günstiges Wetter sowie gute Saatenstandsberichte wirkten auf den hiesigen Weizenmarkt verflauend; später aber trat Befestigung ein, als der geringe Export Argentiniens bekannt wurde. Im ganzen blieb der Preisstand für Weizen ziemlich unverändert. Roggen weiter leicht abgeschwächt, auf russische Offerten sowie auf Provinzabgaben, welche wohl mit den Saatenstandsberichten in Verbindung zu bringen sind. Hafer ist ziemlich unbeachtet, aber doch preishaltend. Rüböl anfangs noch fest, später auf Abgaben seitens einiger Mühlen abgeschwächt. Wetter: bewölkt.

Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		21.	22.			21.	22.
Weizen	per Juli	183 25	182 25	Mais	per Juli	131.75	131.75
"	Sept.	179.75	178 75	"	Septbr.	—.—	—.—
"	Dezbr.	181 25	181.25	"		—.—	—.—
Roggen	per Juli	158 25	157 50	Rüböl	per Oktbr.	55.10	54.60
"	Sept.	155.25	154 50	"	Dezbr.	55 40	54.80
"	Dezbr.	156 50	155 75	"	Juni	54.30	53 60
Hafer	per Juli	166.25	165 —	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	Septbr.	152 75	152.50	Weizenmehl		24.75	24.75
"		—.—	—.—	Roggenmehl		21.60	21.60

Budapest, 22. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	21.			22.		
Weizen per Okt.	15 64	15 66	stetig	15 66	15 68	stetig
" " April	16 18	16 20		16 22	16 24	
Roggen per Mai	— —	— —	stetig	— —	— —	stetig
" " Okt.	13 22	13 24		13 22	13 24	
Hafer per Mai	— —	— —	fest	— —	— —	stetig
" Okt.	13 50	13 52		13 56	13 58	
Mais per Juli	12 98	13 00	fest	13 00	13 02	stetig
" " Sept.	13 16	13 18		13 18	13 20	
" " Mai	11 48	11 50		11 46	11 48	
Kohlraps p. Aug.	29 30	29 50	stetig	29 30	29 50	fest

Wetter: Schön. Warm.

Liverpool, 22. Juni. (Anfangskurse.)

	21.		22.	
Weizen per Juli	6.07¼	ruhig	6.07⅛	ruhig
" " Sept.	6.07⅞		6.08⅛	
Mais per Juli	4.08⅛	ruhig	4.08⅝	ruhig
" " Sept.	4.07⅛		4.07¼	

Mannheimer Effektenbörse

vom 22. Juni. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse erfolgten Abschlüsse in Spar- und Kreditbank, Landau-Aktien zu 140 pCt., Gutjahr-Aktien zu 90 pCt. und Würzmühle-Aktien vorm. Gebr. Abresch zu 139 pCt. Etwas höher stellten sich: Pfälz. Nähmaschinen 140 G., Freiburger Ziegelwerke 179 G. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 297 G. Niedriger notierten: Mannheimer Dampfschleppschiff-Aktien 71.50 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.25 B
3½ " " alte M.	95.80 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ " " unk. 1904	95.70 bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ " " Kommunal	97.50 bz	4% Herrenmühle Genf	100.— G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.10 G
3½ Freiburg i. B.	98.50 bz		
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz		
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	96.— B
4½% Ludwigshafen	100.50 G		
4% "	100.— G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4% " v. 1900	100.— G		
3½% "	97.50 B	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.50 G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G		
3½ " " 1885	97.60 B		
3½ " " 1888	98.— G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.— G
3½ " " 1895	98.— G		
3½ " " 1898	97.50 B	4% Speyerer Ziegelwerke	109 10 G
3½ " " 1904	97.30 B	4½% Südd. Drahtindustr.	101.25 G
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.		4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 G
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.—	Br. Ritter, Schwetz.	28.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	198.20	" S. Weltz, Speyer	95.50	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.50	" z. Storch, S. "	104 —	103.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—	" Werger, Worms	103.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	140 —	Worms. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Rhein. Kreditbank	—.—	143.50	Pfz. Preßh.- u. Spritfbr.	138.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	198.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	118.75	118.50	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	90.—	89 25
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	71.50	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	" Lagerhaus	96.—	—.—
" Maxbahn	149.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitverf.	490.—	—.—
" Nordbahn	141.—	—.—	" Assecuranz	—.—	1455
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	Kontinental. Verf.	—.—	495.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	575 —	565.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50	Oberrh. Vers.-Ges.	510.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	455.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Chem. Fab. Goldenbg.	188.20	—.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	322 —	A.-G. f. Seilindustrie	182.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	138.—	Dinglersche Mschfbr.	—.—	123.—
Wst. A.-W. Stamm	240.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Emaillir. Maikammer	109.50	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	103 —	—.—
Bad. Brauerei	—.—	125.—	Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	280 —	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	263.50	Röhmibr. Haid u. Neu	—.—	282.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	155 —	Roth. Cell.- u. Papierf.	246 —	—.—
Elefbr. Kühl, Worms	—.—	102 —	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	120.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	110 —	Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	140.—
Homb. Messerschmitt	82 —	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	146.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	245 —	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	179 —
Mannh. Aktienbr.	144 —	—.—	" Speyr. "	—.—	70.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	82 —	80.—	Würzmühle Neustadt	—.—	139.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	297.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	106.—	—.—
Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	118 75

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 22. Juni. (Fondsbörse.) Im Anschluß an die schwächere Haltung der Newyorker Börse, besonders auf den Rückgang der Baltimore and Ohio und Pennsylvania-Bahn neigte die Spekulation in diesen Werten zu Realisationen. Baltimore and Ohio gedrückt, auch Lombarden lagen schwächer. Der Bahnenmarkt war in den übrigen Werten behauptet. Schiffahrtsaktien abgeschwächt. Montanwerte auf weniger günstige Berichte matter. Gelsenkirchen und Laurahütte besonders gedrückt. Bankaktien ziemlich behauptet. Diskonto Kommandit schwach. Der Fondsmarkt lag im allgemeinen ruhig. Deutsche Fonds zeigten feste Haltung. Türkenlose belebt und höher. Industriewerte ungleichmäßig. Kunstseide auf Rückkäufe höher. Elektrische Werte schwächer. Maschinenfabrikaktien ebenfalls niedriger. Der weitere Verlauf brachte keine wesentliche Besserung. Es wurden auf dem Bankenmarkte weitere Verkäufe vorgenommen. Auch Russenwerte abgeschwächt im Anschluß der Dumasitzungen und ungünstiger Nachrichten aus Rußland. Die Börse schloß ruhig bei schwacher Haltung. Nachbörslich notierten Kreditaktien 209,40, Diskonto 183,80 à 182,90 à 183, Dresdener Bank 158,80 à 50, Darmstädter Bank 139.60 à 139, Lombarden 33,60 à 50.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Staatspapiere. A. Deutsche.

	21.	22.		21.	22.
3½ Dtsch. Reichsanl	99.65	99.80	Tamaulipaß	100.75	100.65
3 " "	87.40	87.90	Bulgaren	—.—	99.60
3½ pr. konf. St.-Anl	99.65	99.80	1⅝ Griechen 1890	51.80	51.60
3 " "	87.75	87.90	5 italien. Rente	105.—	105.—
4 bad. St.-A. "	102.30	102.30	4⅕ Oest. Silberr.	100.60	100.55
3½ bad. St.-Obl. fl.	97.80	—.—	4⅕ " Papierr.	100 60	100.55
3½ " " M.	98.15	98.35	Oesterr. Goldr.	100.30	100.30
3½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	69.80	69.85
4 bayer. E.-B.-A.	102.—	102.—	3 dto. III	70.45	70.25
3½ do. u. Allg.-A.	97.85	98.45	4½ neue Russen 1905	88.25	88.30
3 " " "	86.45	86.45	4 Russen von 1880	75.20	74.95
4 Hessen	103.—	103.—	4 span. ausl. Rente	97.20	97.20
3 Hessen	85 40	85.40	4 Türken v. 1903	88.75	88.75
3 Sachsen	86.90	87.—	4 Türken unif.	95.90	96.20
3½ Wb. Stadt-A. 05	96.40	96.40	4 Ungar. Goldrente	96.10	95.95
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.60	95.50
4 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.20	97.30	3 Oest. Lose v. 1860	160.—	159.50
3 Egypter unifizierte	—.—	—.—	Türkische Lose	144.80	147.—
Mexikaner äuß.	103.75	102.30			
4 " inn.	70.70	70.50			

Wechsel.

		21.	22.			21.	22.
Amsterdam	kurz	168.75	168.82	Paris	kurz	81.333	81.383
Belgien	"	81.133	81.175	Schweiz. Plätze	"	81.40	81.49
Italien	"	81.323	81.45	Wien	"	85.10	85.116
London	"	20.465	20.485	Napoleonsd'or		16.28	16.24
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		3½	

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	105.75	106.90	Allg. E.-G. Siemens	193.50	194 —
Südd. Immob.	120.—	120 60	Ver. Kunstseide	405 25	409.—
Eichbaum Mannh.	153.—	153.—	Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—
Mh. Akt.-Brauerei	143.—	143.—	Spicharz	113.-	113
Parkakt. Zweibr.	118.—	118.—	Walzmühle Ludw.	198.50	198,50
Welz z. S. Speyer	93.—	93.—	Fahrradw. Kleyer	337.25	336.—
Cementw. Heidelb.	145.30	145.—	Masch. Arm. Klein	—.—	—.—
Cementf. Karlstadt	122.—	122.—	Maschinenf. Baden	206.—	206.—
Bad. Anilinfabrik	458.—	454.—	Dürrkopp	416.—	416.—
Ch. Fbr. Griesheim	261.—	262 50	Maschinf. Gritzner	218.50	217.50
Höchster Farbwerk	396.—	395.50	Pfälz. Nähmasch.	139.50	139.50
Verein chem. Fabrik	322.50	322.50	Schnellpr. Frkth.	189.—	189.—
Chem. Werke Albert	370.50	370.20	Oelfabrik-Aktien	138.30	138.05
Accumul.-F. Hagen	218.—	218.—	Textilindustrie Wolf	130.—	130 —
Elec. Böse, Berlin	85.—	85.—	Lampertsmühl	88.—	87.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	224.—	223.—	Zellstoff Waldhof	298.—	296.70
Lahmeyer	149.25	149 25	Kammg. Kais.	170.—	170.—
Eltr. Ges. Schuckert	131.40	131.75			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	254 70	253.—	Harpener	217.40	215.80
Buderus	129.50	129.—	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	238.—	239 —
Deutsch. Luxembg.	207.—	207.—	Oberschl. Eisenakt.	128.50	127.50
Friedrichsh. Bergb.	154.50	155 —	Ver. Königs-Laura	242.—	240.75
Gelsenkirchner	221.—	218 80	Roßleben	109 50	110.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	234.70	234.70	Oesterr. Süd-Lomb	34.60	33 60
Pfälz. Maxbahn	147.50	147 80	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.40	139.50	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	139.10	138.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	162.50	161.70	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	127.90	127.40	" Meridionalbahn	163.50	162.50
Oest.-Ung. Staatsb.	145.10	144.80	Baltim. Ohio	118.80	116.70

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Pfälz. Hyp.-Pfdb.	100 80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.80	101.80
4% P.R.B. Pfdbr. 05	100.90	100 90	3½ " " " 15	102.50	102,50
4% " " 1916	101.10	101 10	3½ " " " 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101.80	101 90	3½ " " " 06	94.70	94.70
3½% " "	97.40	97.40	3½ " " " 12	96.50	96,50
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.50	94 50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Str. Bd. Pfd. v. 90	100.80	100.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.—	99.—
4% " " 99 unk. 09	101.30	101.30	4% Rh. H.B. Pfb. 09	100.50	100 50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.45	102.15	4% " " " 1907	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	102 65	102 65	4% " " " 1912	102.—	102.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94 80	94 80	3½ " " " alte	95.80	95,80
3½ " Pfd. 96/06	94 80	94.80	3½ " " " 1904	95.70	95.70
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	—.—	—.—	3½ " " " 1914	97.—	97.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98.—	98.—	3½ Rh. H.-B. C.-O.	97.50	97.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	98.—	98.—	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101 40	101.40
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100 60	100.70	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.10	101.10
4% " " 12	101.50	101.50	3½% Pf. B. Pr.-O.	97 40	96.40
			2 4/10 Ital. stl. g. E.B.	72.45	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	580.—	580

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.—	133.—	Oesterr.-Ung. Bank	121 50	121 50
Berl. Handels-Ges.	171 90	171 25	Oest. Länderbank	111 —	111 —
Comerz. u. Disk.-B.	120 80	120.80	" Kredit-Anstalt	209 90	209 40
Darmstädter Bank	139 90	139.70	Pfälzische Bank	101 —	101 —
Deutsche Bank	235.75	235.40	Pfälz. Hyp.-Bank	196 80	196 80
Deutschasiat. Bank	186 75	186.60	Preuß. Hypothenb.	119 75	119 90
D. Effekten-Bank	111 80	111.50	Deutsche Reichsbk.	155.—	155.—
Disconto-Comm.	182 80	183,80	Rhein. Kreditbank	143 50	143 50
Dresdener Bank	159,20	159 —	Rhein. Hyp.-B. M.	197 50	198 50
Frankf. Hyp.-Bank	206 50	206 50	Schaaffh. Bankver.	158 75	158 90
Frkf. Hyp.-Creditv.	157,10	157.10	Südd. Bank Mhm.	118 —	118 —
Nationalbank	126 —	126.60	Wiener Bankver.	139.80	139.30
			Bank Ottomane	133.50	133 70

Frankfurt a. M., 22 Juni. Kreditaktien 209 60 Staatsbahn 145 30 Lombarden 34.— Egypter —.—. 4 % ung. Goldrente 96 20 Gotthardbahn 197.—, Disconto-Commandit 183 75 Laura 240.50, Gelsenkirchen 219.10 Darmstädter 139.80 Handelsgesellschaft 171 70, Dresdener Bank 158.75 Deutsche Bank 236.—, Bochumer 254 — Northern —.—, Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 209.40 Staatsbahn 144.80 Lombarden 33.60. Disconto-Commandit 183.—

Der Majoratsherr.

III.

* Breslau, 21. Juni.

In der Mittwochsitzung wurden die Behauptungen des Angeklagten v. Zander geprüft, die sich darauf bezogen, daß sein Mitangeklagter Lüttich in der

Lüneburger Heide ein großes Kalilager entdeckt

hätte, das für 1 800 000 Pfund an eine englische Gesellschaft verkauft worden wäre. Bergassessor Linarz-Berlin bestätigt im allgemeinen die von den Angeklagten gemachte Schilderung des in der Lüneburger Heide gelegenen Kalilagers Teutonia und gab auch die Möglichkeit zu, daß, wenn das englische Geschäft zustande gekommen wäre, von Zander eine Million verdient hätte. Auf Befragen des Verteidigers, Justizrats Mamroth, bemerkt Lüttich, v. Zander sei auch Vertrauensmann des Grafen Henckel v. Donnersmarck und des Geheimen Kommerzienrat Fritz v. Friedländer gewesen. In deren Auftrage war er für den Erwerb einer Reihe erstklassiger Unternehmungen, so auch für ein neuentdecktes Petroleumlager in Borislaw in Galizien tätig. Staatsanwalt: Wie konnte der Angeklagte v. Zander beschwören, er habe eine Vermittlungsgebühr in Aussicht, während es sich nur um eine Gewinnbeteiligung handelte? Angekl. v. Zander: Damals entsprach meine Angabe auch der wirklichen Sachlage.

Landrat v. Breitt, der im Auftrage der Untersuchungs-Behörde über Lüttich amtliche Auskunft eingeholt hat, stellte diesem Angeklagten ein recht übles Leumundszeugnis aus. In zwei Fällen sei er der Brandstiftung verdächtigt worden. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen schränkte der Landrat seine Aussage wesentlich ein, indem er bemerkte, er habe nicht den Verdacht der Brandstiftung gegen Lüttich geäußert, sondern nur gesagt, daß man in der Heimat des Angeklagten diesen verbrecherischer Handlungen für fähig halte, da er in zwei Fällen der Brandstiftung verdächtig gewesen sei. Mehrere Zeugen sagten über den Charakter des Angeklagten Lüttich ganz anders aus als der Landrat. So erklärte namentlich auch der Abgeordnete Horn, er halte Lüttich für einen Ehrenmann.

Später wurden wieder mehrere Betrugsfälle der Zanderschen Eheleute erörtert. Frau v. Zander hat von der Firma Leonhard in Berlin eine große Anzahl Juwelen, goldene Ringe, Hutschnallen, Rockhalter usw. auf Borg genommen. Der Angeklagte v. Zander bemerkte, daß er von diesen Einkäufen seiner Frau keine Kenntnis gehabt habe, er halte alle solche Sachen für Plunder. Frau v. Zander: Sie habe die Juwelen usw. für ihren eigenen Bedarf bestellt. Sie habe viel an Höfen im Auslande gelebt und konnte der Einfachheit ihres Mannes keinen Geschmack abgewinnen. Sie sei auch der Meinung gewesen, daß ihr Mann aus dem Gräbschner Geschäft 400 000 M. erhalten werde. Staatsanwalt: Mußten Sie sich nicht sagen, daß, wenn Sie in dieser Weise weiterwirtschafteten, Ihr Mann gezwungen werden könnte, den Dienst zu quittieren. Angekl.: Daran dachte ich nicht. Staatsanw.: Es war Ihnen doch bekannt, daß Ihr Mann Ihre Einkäufe nicht billigte, zumal es doch mit seinen Finanzen sehr ungünstig stand. Angekl.: Ich habe bereits gesagt, daß ich der Meinung war, mein Mann sei in der Lage zu zahlen. Deshalb war ich auch der Ansicht, daß ich es nicht nötig hätte, mich nach den Launen meines Mannes zu richten. Ich habe die Sachen nicht versteckt, sondern offen getragen, mein Mann hat aber keinen Blick für Damentoiletten. Der Vorsitzende erwähnte Bestellungen von Austern, Fleischwaren, Wurst, Delikatessen, Wein usw. bei Borchardt und anderen Berliner Firmen. Dabei schrieb während dieser Zeit der Angeklagte von Zander in sein Tagebuch, er habe nicht einmal Geld, um ein Glas Bier zu trinken; er müsse vierter Klasse fahren usw.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankfurt, 21. Juni. Die vereinigten Gärtner Frankfurts richteten eine Eingabe an die städtischen Behörden wegen Erbauung einer Engros-Markthalle. In der Eingabe wird betont, daß die im Jahre 1879, also vor bald 30 Jahren, eröffnete und seitdem unverändert im Betrieb befindliche Markthalle in keiner Weise genügt. Man werde nicht zu hoch greifen, wenn man den heutigen Markthallenverkehr gegenüber demjenigen des Jahres 1879, wo er ungefähr den räumlichen Verhältnissen der Markthalle entsprach, auf mindestens das Dreifache schätze. Der Grund, daß nicht schon längst Abhilfe durch die städtischen Behörden erfolgt sei, läge wohl zum Teil darin, daß die schreiendsten Mißstände gerade nur in den frühen Morgenstunden besonders zu Tage treten, wenn die Anfuhr der Lebensmittel erfolgt. Es handele sich hier um eine Kalamität ersten Ranges, die im Interesse einer geordneten Verwaltung schleunigste Beseitigung verlangt. Was die Mittel und Wege anbelangt, wie Abhilfe zu schaffen ist, so halten es die Petenten für das zweckmäßigste, die jetzige Markthalle auf den Kleinhandel zu beschränken und für den Großhandel eine besondere Markthalle zu erbauen, wie dies auch in den Städten Köln, Berlin usw. geschehen ist. Bei Verlegung des jetzigen Zollhofes würde ein geeignetes Terrain frei.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Gewerbe-Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M. Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten. 4706

Das kleine Kursbuch ist erschienen. Dr. H. Haas'sche Druckerei

82070
Hochzeits- u. Braut-Seide Damast- u. Brocat-Seide Cristall- u. Moire-Seide Crêpe de Chine- u. Eolienne-Seide
für Blusen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" v. Mk. 1.10 bis Mk. 18.50 p. Met. — Franko u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrikt. Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Gefunden.
Goldener Zwicker gefunden. 1776 Abzuhol. Hafenstr. 64 4. St. r.

Ankauf.
Reichs-Adreß-Buch zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1769 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.
8 Stück schmiedeeiserne Fensterrahmen neu, mit Blechsockel 2,57 × 1,52 Meter billig zu verkaufen. 37634 Näh. Hausmeister Hansahaus.

Stellen finden.
Gesucht per sofort für ein kaufmännisches Bureau Fräulein, welches im Maschinenschreiben und Stenographieren perfekt ist. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 1777 an die Exped.

Laufmädchen gesucht. 37630 Näh. Blumengeschäft, O 6, 6.

Jüngeres Mädchen gesucht, das abends nach Hause gehen kann, fürs Haus und Geschäft, sowie zum Warenaustragen, es wird dasselbe in freier Zeit angelernt zum Kundschaft bedienen. Angebote unter L. K. Nr. 10125 an die Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen, welches etwas kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. 1760 Jungbuschstr. 11, 3. Stock

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeiten per 1. Juli gesucht. 1774 L. 12, 10, 4. St.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten per 1. Juli gesucht. 1771 Näheres Luisenring 46 part.

Wir machen hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, guter Vater

Herr Generaldirektor

Max Adler

heute früh nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 22. Juni 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Pfeiffenberger, geb. Adler,
Otto Adler,
Otto Pfeiffenberger.

Die Feuer-Bestattung findet am Sonntag, den 24. Juni, vormittags 11 Uhr im Crematorium hier statt.

Condolenzbesuche dankend verbeten. 64989

Lehrlingsgesuche
Lehrling gesucht. Für mein Architekturbureau suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildg. Selbstgeschriebene Off. unter Nr. 1775 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen.
Suche für meinen Sohn, der die Handelsabteilung der hiesigen Oberrealschule mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst besuchte,
Lehrstelle in hiesigem Geschäft. Gefl. Nachricht mit No. 37637 an die Expedition dss. Blattes.

Kinderfräulein sucht Stellung per sofort oder 1. Juli. — Offerten an Frieda Kerpel, Riedfeldstraße 55.

Geb. Dame sucht Stellung als Hausdame, Gesellsch. od. auch zu einzelnen Herren, zu mutterlosen Kind. Off. u. Nr. 1772 a. d. Exped. d. Bl.

Bureaux.
In unserem Entresol haben wir ein größeres Bureau sowie in anderen Stockwerken noch einige kleinere Bureaus per sofort oder später preiswert zu vermieten. Lift und Dampfheizung im Hause. 37635 Hansa-Haus G. m. b. H., D 1. 7/8.

Möbl. Zimmer.
C 3, 3 2. Stock, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 2 Herren, mit Frühstück 38 Mk., zu verm.; daselbst ein möbl. Zim. zu verm. 37631
Collinistraße 22 part. Ein schön möbl. Zimmer z. verm. 1768
Luisenring 22, II. Stock gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Juli od. später z. verm. 1759

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 101. Freitag, den 22. Juni 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 2580. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 13. bis 27. Juni d. Js., jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

a. **für untauglich Erklärten,**
b. **zum Landsturm Vorgeschlagenen,**
c. **zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,**
d. **für tauglich Befundenen,**
e. **die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner**
f. **diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, **wird denselben durch Ladung persönlich bekannt** gegeben werden.

Die Verbescheidung der **Reklamationsgesuche** durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Es haben daher an diesem Tage die **Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr** im Aushebungslokal **zu erscheinen.**

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung **des jüngeren** spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7½ Uhr vormittags in **reinem** und **nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre **Militärpapiere** (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden **werden** gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an **Geld** bis zu 30 **Mark oder Haft bis** zu 3 Tagen bestraft, **auch können ihnen die Vorteile der** Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, **wird als unsicherer** Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt **werden.**

Die durch **Krankheit** am Erscheinen Verhinderten haben ein **ärztliches Zeugnis einzureichen;** dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

Mannheim, den 29. Mai 1906.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
gez.: Eppelsheimer. 8208

Kochschule für Frauen und Mädchen.

Der nächste Unterrichtskursus an unserer Kochschule beginnt am 8869/30

Montag, den 2. Juli l. Js.

Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich Mittwoch, den 27. Juni l. J. — ausgenommen Sonn- und Feiertags — von Vormittags 8 Uhr bis Abends 8 Uhr bei Herrn Schuldiener Weißbecher im Schulhaus K 2, sowie bei Frau Kochlehrerin Kuhn, Lit. A 3 Nr. 6, 4. Stock, welche auch mit der Erhebung des Unterrichtsgeldes, das zum Voraus zu entrichten ist und 2 Mk. beträgt, beauftragt sind, entgegengenommen.

Mannheim, den 23. Mai 1906.
Das Komitee.

Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 23. Mai 1906.
Bürgermeisteramt.

Zigarrenfabrik-Verkauf.

Theodor u. Louis Höfer in Ladenburg lassen geschäftstrennungshalber ihr am Marktplatz in Ladenburg gelegenes lukratives Zigarrenfabrik-Grundstück, 585 qm Fläche mit Wasserleitung und elektrischem Licht versehen, unter sehr günstigen Bedingungen am:

Mittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 10½ Uhr im Rathause zu Ladenburg

öffentlich zu Eigentum versteigern.

Das Anwesen besteht in:
a) einem schönen 3stöckigen Wohnhaus mit 21 Zimmer und gewölbtem Keller,
b) einem 4stöckigem Seitenbau, Magazin, Maschinenraum für Tabak und Rippenschneiderei, Pferdestall,
c) ein großes Quergebäude mit Magazin und Zigarrenfabrik für ca. 60 Arbeiter.

Das Anwesen ist auch zu jedem anderen Betrieb geeignet.

Die Gebäulichkeiten werden sowohl insgesamt als einzeln ausgeboten; in letzterem Falle das Wohnhaus mit Nebenräumen und dann das Fabrikgebäude mit Nebenräumen.

Nur ganz geringe Anzahlung erforderlich. 5313

Mayer & Hausser
Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20
Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik
mit elektrischem Kraftbetrieb.
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für moderne Einrahmungen und Vergolderei. 64864
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
Fenstergalerien, Photographie-Rahmen, Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas.

Bekanntmachung.

Nr. 20476 I. Die Chemische Fabrik Lindenhof **C. Weyl & Co., A.-G.** hier beabsichtigt die Verlegung des Karbolsäurebetriebs von der Fabrik Waldhof in ein teilweise umzubauendes Gebäude in der Fabrik Lindenhof.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachefrist auf den Kanzleien des Bezirksamts, Zimmer 38 und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 21. Juni 1906.
Großherzogl. Bezirksamt:
Levinger. 8340

Bekanntmachung.

Die Jagd auf Gemarkung Ilvesheim betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß **Adam Back** von Feudenheim als Jagdaufseher auf Gemarkung Ilvesheim bestellt wurde. 8330

Mannheim, 15. Juni 1906.
Großh. Bezirksamt:
Eppelsheimer.

Konkursverfahren.

Nr. 5135. Ueber das Vermögen des Papier- und Schreibwarenhändlers **Karl Pohl** in Mannheim, P 6, 23/24 wurde heute vormittag 10½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsagent August Freytag in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 14. Juli 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über etwaige Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, 21. Juli 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte, Abt. III, II. Stock, Zimmer Nr. 111, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1906 Anzeige zu machen.

Mannheim, 21. Juni 1906.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. III.
Rod. 8341

Aufforderung.

Die Inhaber oder die Rechtsnachfolger der Inhaber der nachgenannten, in unserm Handels-Register eingetragenen Firmen, als:

1. Philipp Jeselsohn,
2. J. Ph. Ziegler,
3. J. Lud. Weber,
4. D. Kegler, Apparaten- und Maschinenfabrik,
5. W. Schultze,
6. Wilh. Dreyfuß,
7. A. Speidel & Rogg,
8. August Rath,
9. Julius Maas Nachf., Inh. Eug. Hilt,

alle in Mannheim, werden aufgefordert, binnen drei Monaten einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung ihrer Firma schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers dahier geltend zu machen.

Mannheim, den 12. Juni 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Neu! Neu!
Alle
Parkbesucher
schützen sich gegen die lästigen
Schnaken
nur mit
„Stoll's Schnakenfeind"
per Flasche 50 Pfg., bei
Ludwig & Schütthelm,
Hof-Drogerie, O 4, 3.

Alle Nähmaschinen
werden [illegible] repariert. 1558
Jos. Kohler, Mechanik., P 4, 6.

Bekanntmachung.

Die amtliche Lehrerkonferenz für den Amtsbezirk Mannheim betr.

Nr. 1628. Die Ortsschulbehörden werden angewiesen, den Herren Lehrern zu eröffnen, daß wir dieselben zur amtlichen Lehrerkonferenz einladen. Diese wird für den hiesigen Amtsbezirk

Donnerstag, 28. Juni d. J.

in der Turnhalle des Volksschulgebäudes K 5 hier stattfinden und um **2 Uhr nachmittags** beginnen.

Mannheim, 18. Juni 1906.
Gr. Kreisschulvisitatur:
Engel. 64877

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Verdingung.

Die Herstellung einer Wasserleitung in der Werkstättenstraße im Zentralgüterbahnhof Mannheim soll im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Bedingnisheft, Lageplan, sowie Angebotsformulare liegen auf meinem Bureau, Zimmer Nr. 16, zur Einsichtnahme auf.

Angebotsformulare werden gegen post- und bestellgeldfreie Zusendung von 50 Pfennig abgegeben. 64958

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am **30. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr,** bei mir einzureichen.

Mannheim, 16. Juni 1906.
Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Im Rhein-Main-Umschlagstarif mit Oesterreich wird mit Wirkung vom 1. Juli 1906 im Ausnahmetarif Nr. 1, Serie I die Artikelbezeichnung „Gummi in Blöcken" abgeändert auf „Gummi (auch Gummi elasticum)". 64987

Karlsruhe, 20. Juni 1906.
Großh. Generaldirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8791. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Annweiler,** Geschäftsführer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 26. Juni 1906, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim **B 4, 3** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. März 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 64181

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 15, Heft 17, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 228k, Flächeninhalt 1 a 95 qm Hofraite — a 79 qm Straßengelände zus. 2 a 74 qm in den Neckargärten, Bürgermeister Fuchsstraße Nr. 62.

Auf der Hofraite steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbetonkeller nebst einstöckigem Abort und Eiskeller.

geschätzt zu M. 36000.—
Hiezu Zubehörstücke im Werte von M. 480.—

Mannheim, 27. April 1906.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eilaffer.

Zwangsversteigerung.

Nr. 5848. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Feudenheim belegene, im Grundbuche von Feudenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Malermeister **Feigos Krafft** Eheleute in Feudenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, den 26. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Feudenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. März 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Feudenheim, Band 20, Heft 17, Bestandsverzeichnis I.

Ordn.-Zahl 1, Laufende Nr. der Grundstücke im BV I 1, Lgb.-Nr. 1544, Flächeninhalt 3 a 57 qm Bauplatz jetzt neu darauf erbautes Wohngebäude.

Schätzung M. 16000.

Mannheim, den 8. Mai 1906.
Großh. Notariat IX als Vollstreckungsgericht:
Brennig. 64298

Fahrnis-Versteigerung.

Samstag, den 23. Juni cr., mittags 2½ Uhr

werden in H 2 Nr. 9, 1 Stiege gegen Barzahlung versteigert:

1 Divantisch, 1 Kommode, Kanapee, Ofen, Spiegel, 2 Betten m. Matratzen, Weißzeugschränkchen, gebr. Waschtisch, 1 Chiffonnier, Küchenschrank, Küchentisch, 1 Gemälde und Bilder. 37606

Waisenrat **Karl Becker.**

Sofort bares Geld!!
auf Möbel u. Waren aller Art, die mir zum **Verkauf oder Versteigern** übergeben werden.
Ankauf gegen Kassa.
Aufbewahrungsmagazin
Fritz Best, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705.

Aufbewahrungs-Magazin
R 6, 4. **R 6, 4.**
Lagerung von ganzen Haushaltseinrichtungen, Koffern und sonstigen Gegenständen. 36647
An- u. Verkauf v. gebr. Möbel
R. Gramlich.

Blaufelchen
2c. 2c. 2c. 37653
frisch eingetroffen
Gund
Telephon 227.

Vermischtes.

Sonntag im Friedrichspark abends im Restaurant, Herren-Regenschirm stehen geblieben. Abzug. gegen Belohng. in L 2, 10, III 37599

Rentierstochter, jung, hübsch, frisch, 100000 M. Verm., später Erbschaft, wünscht **Heirat** mit charaktervollem Herrn, w. a. o. Verm. Anonym zwecklos. Off. „Ideal 51, Berlin C 25." 1241

Wer möchte sich einem jungen Herrn zwecks gemeinsamer Sonntagsausflüge anschließen. Offerten sub. 1770 a. d. Exped. d. Bl.

Maschinen-Strickerei.
Strümpfe werden neu, sowie auch angestrickt, prompt und billigst bei 35807
Elise Jäger
Luisenring 34, 3. Stock.

Danksagung.

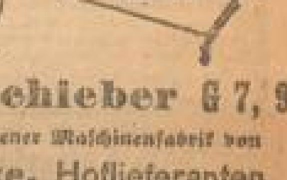
Allen Damen und Herren, die uns bei unserem Sommerfest durch Mitwirkung bei den verschiedenen Unternehmungen unterstützt und dadurch zu dem befriedigenden Verlauf des Festes viel beigetragen haben, sagen wir unseren verbindlichsten Dank. Vielen Dank statten wir auch allen ab, die uns Gaben zugehen ließen. Es sind dies folgende **Bäcker** und **Konditoren:**

Abeles, F 5, 20; **Auch,** L 14, 4; **Burkhard,** U 3, 21; **Beer,** S 6, 11; **Busch,** F 3, 2; **Blau,** S 4, 1; **Böhles,** J 5, 8; **Baumann,** J 3, 21; **Bähr,** F 5, 16; **Diehm;** Q 3, 15; **Ehrbar,** H 4, 26; **Ernst** J 1, 19; **Eisinger,** B 2, 10; **Fitzer,** J 4a, 4; **Frank,** K 1, 21; **Fröhlich,** R 7, 8; **Finkbeiner,** S 6, 19; **Gräber,** Q 4, 14; **Großkopf,** J 3, 14a; **Gehrig,** F 5, 7; **Herrdegen,** K 2, 8; **Haffner,** Augartenstr.; **Hirsch,** F 3, 10; **Hettinger,** Q 5, 14; **Hettinger,** Lameystr. 17; **Kettemann,** L 15, 9; **Koos,** G 6, 5; **Lumpp,** U 4, 18; **Lorenz,** B 5, 9; **Lepple** J 7, 12; **Malmedie,** C 1, 8; **Metz,** Q 3, 11; **Mann,** Q 4, 21; **Martin,** Q 5, 9; **Obermüller,** H 2, 9; **Pfanz,** C 2, 3; **Reinhardt,** D 4, 19; **Röhm,** U 6, 30; **Schüttheim,** D 2, 13; **Schäfer,** S 3, 6; **Scheuthle,** H 4, 15; **Schoß** J 5, 5a; **Schlachter,** Q 1, 20; **Schroth,** S 4, 13; **Strobel,** T 5, 9; **Ullrich,** H 2, 5; **Valentin,** N 1, 4; **Vorbach,** N 4, 15; **Wolfgang,** H 4, 30; **Waldbauer,** Q 1, 4; **Weizmann,** B 5; **Wertheimer,** G 2, 11; **Weber,** K 2, 1; **Wohlgemuth,** F 4, 12; **Wieland,** S 6, 2; **Ziegler,** U 6, 7; **Ziegler,** Luisenring 46; **Zech,** D 1, 1. **Metzger:** Allgaier, U 5, 1; **Dann,** T 5, 14; **Eller,** T 4, 15; **Giklar,** H 4, 25; **Göbel,** J 7, 13/14; **Jakob Groß,** D 4, 13; **Albert Imhoff,** K 1, 8/9; **Paul,** Q 4, 9; **Leins,** Q 6, 3/4; **Schneider,** J 3a, 6; **Malkmus,** G 4, 19/20; **Welsch,** U 6, 1; **Weis,** H 4, 16/18; **Werner,** G 4, 14; **Wolf,** N 3, 16; **Schmidhäuser,** G 5, 12; **Schweinfurt,** Luisenring 8. Ferner danken wir den **Sekt-Firmen Mathäus Müller** in Eltville, **Adolf Kuenzer** in Freiburg i. Br. und **Henkell & Co.** in Mainz für deren Stiftungen für die Sektbude; den **Gärtnern Nikolaus Rosenkränzer** und **Joh. Huhr** für deren Stiftungen für das Blumenzelt, sowie den Herren **Gg. Landfittel** und **Joh. Schuhmacher,** Waldhofstraße, für gestiftete **Lidöre.**

Mannheim, 20. Juni 1906. 46810

Der Vorstand.

Telephon 1626.



G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9
Generalvertreter der Meißener Maschinenfabrik von
Biesolt & Locke, Hoflieferanten
Billigste Preise, weitgehendste Garantie, großes Lager in Ersatzteilen jeden Systems en gros und en detail.

Fahrräder jeder Fabrikats lieferbar.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Reparaturen prompt und billigst.
NB. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.
64695

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart.
Peru-Tannin-Wasser. Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt.

Erfinder:
E. A. Ullmann & Co.
zu haben bei:
August Kundl, L 14, 7. [illegible]
Ph. Kuhn, Bahnhofpl. 3.
Jean Rös, D 2, 6.
Jak. Sattel, P 3, 13
J. Vogt, C 1, 13.
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parfumerie).
General-Depot:
Otto Hess, E 1, 16, 1. Stock.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Färberei R. Schaedla
Chem. Reinigungsanstalt
E 1, 14. Telephon 1488 **Q 3, 10.**
Marktstrasse — Nächst der Concordienkirche
Annahme für Lindenhof: Gontardplatz 1.
Rasche Lieferung — Billigste Preise
Anerkannt tadellose Ausführung

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Saponia

SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold und Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Marmor, Badewannen, Kacheln etc. Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche u. Haus.

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.

SAPONIA-WERKE OFFENBACH a/Main

040

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuche.
Offeriere Ihnen z. B.:
Engl. hell pol. Bettstellen 42 M.
Waschkommode m. u. hl. pol. 37 „
Franz. Bettstellen 30 „
Waschkommode m. Marm. 32 „
Chiffon. m. Wäscheauf. 46, 48 „
Vertikow mit Spiegel 44 „
Schreibtisch ... 29 „
Nachttische mit Marmor 12 „
Salontische m. Stegverbnd. 18 „
Trumeaux mit Spiegel 35 „
Kameeltaschendivans 50, 55 „
Plüschgarnitur, Sofa, 2 Fauteuils 120 „
Buffets m. Schnitzer. 118, 125 „
Kücheneinrichtg., hochmodern, Jugendstil, 115 „
Reichere Einrichtgn. stets vorrätig.
Spezialität:
Schlafzimmereinrichtgn. z. B.
Kompl. poliertes engl. helles Schlafzim. mit 2tür. Spiegelschrank inkl. Glas u. Marmor, Handtuchständer, 2 Stühle für nur 270, 320 Mark u. s. w.

Möbelkaufhaus „zur guten Quelle" S 2, 4. 63874

Sof. Hoffgr. **Gander's** prim. Methode.
Herren und Damen
wird in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
oder Ausbildung in der
Buchführung
zugesichert. **Stenographie u. Maschinenschr.** je M. 10.— Tages- u. Abend-Kurse. Prosp. gratis. Eingeschrieben. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
B 2,10a Mannheim B 2,10a.
64572

VII. Pfälz. Lotterie

I. Ser. z. Hab. d. Pferdezucht etc
Günstigste Gewinnchancen
Lose à 1 Mark
nur **25000**
800 Gew. i. W. v. Mk. **12000**
Haupttreffer Mk. **2000**
Pferde u. Fohlen „ **4000**
Sonstige Gewinne „ **6000**
Bar Geld sofort
für die 750 letzten Gewinne 90%, für die 9 ersten Gewinne 10%.
Ziehung 5. Juli 1906.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste nach auswärts 30 ₰ extra) empfehlen die
General-Agentur
Peter Rixius
in Ludwigshafen a. Rh. sow. sämtl. Losverkaufstellen.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, Adr. Schmitt, R 4, 10, Wilh. Fiskus, Schwetzingerstr. 105, C. Strave, K 1, K. Kirchheimer, D 4, 4, P. A. Keil, C 1, 5, Leop. Levi, T 3, Fr. Metzger, L 8, 5, Wilh. Mausch, Marktplatz, Exped. d. Neuen Bad. Landeszig. Südd. Annoncen-Exped., Aug. Wendler, S 3. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 64715

„Phonola"

der **beste** und **billigste** Klavierspielapparat.
Vorführung **jederzeit ohne Kaufverbindlichkeit.**
Alleinvertreter für Mannheim und Umgebung
Just Schiele
Klavier-Magazin, O 2, 9.
Telephon 1865. [0364211]

Bureaux

B 6, 24
dem Friedrichspark gegenüber, ist der 2. Stock mit 5 Zim., Badez., 2 Mansard., 2 Kellerräumen auf 1. Juli cr. zu verm. Einzusehen 10—1 Uhr. Näh. part. 35481

Bureau, Oberstadt M 4, 4 parterre, 6 helle Zimmer mit Zubehör, als Bureaux eingerichtet, zu vermieten. 36031

2 Parterre-Zimmer als Bureau sofort zu vermieten. 36966 **Helbing, S 6, 35.**

Zwei helle Bureau-Räume und Magazin preisw. zu verm. 37146 **Rupprechtstraße 5.**

Magazine.

G 3, 11 3. St., Werkstatt od. Magazin zu v. [illegible]

G 7, 17 schöner Keller für Obst- und sonstige Waren zu vermieten. 34950

G 7, 22 großer gewölbter **Weinkeller** per Oktbr. zu verm. Näh. part. 36708

J 2, 4. Große helle Werkstellen **oder Lagerräume, 2. und 3. Stock, per sofort oder Sept. zu vermieten.** 37526

L 10, 6 großer Keller per 1. Oktober zu verm. Näheres 2 Treppen. 859

Alphornstraße 13 691 part. eine **schöne helle Werkstatt** (Neckarseite) ist ab zum 1. Juli event. später zu verm.

Langstrasse 26, 1 helle Werkstatt, auch als Magaz. zu vermieten. 37073

Lagerplatz 530☐ eingefriedigt, sofort zu vermieten. [illegible] **H 3, 4.**

Läden.

T 2, 22 Laden mit Wohn. rechts vom Eing. zu verm. Näh. 4. Stock. 1396

T 4, 30 Laden mit Wohnung und Lagerhalle, geeignet für ein Flaschenbier- oder Milchgeschäft, zu verm. 37509

Kleiner Laden in bester Lage der Planken sofort zu vermieten. Näheres **Cigarrengeschäft D 4, 7.** 36450

Grosser Laden in bester Geschäftslage, **Breitestraße, P 1,** per sofort zu verm. 37515 Näheres P 1, 4, Laden.

Laden Kleinerer, in bester Lage der Kunststraße, zu vermieten. 35840 Näheres Expedition.

B 6, 6 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör per sofort oder später zu v. Näh. i. Hause part. 37448

C 1, 1 Bel-Etage. **6 große Zimmer,** auch für **Bureau** und **Geschäftsräume** sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Eckladen. 35769

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per sofor zu vermieten. 32030 Näh. bei **J. Reiß, Cig.-Fbrk.**

E 1, 14 **Planken,** 2 Tr., 2 schöne Zimmer, neu hergerichtet, auf die Straße gehend, separat. Eing., für Privat od. Bureau sof. zu vm. 1161

E 5, 1—2, 3. Stock, Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres B 6, 14/15, ebener Erde. 37306

G 7, 22 der 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh. per Oktober zu v. Näh. part. [illegible]

G 7, 25 (Ring), **Bel-Etage,** 7 gr. helle Zim. nebst Garderobe, Bad, Küche, Speisekam. u. allem Zubehör, sowie alleinige Gartenbenutzung zu vm. Gas- u. elektr. Lichteinrichtung vorhanden. 37514

J 7, 1 1 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Leute ohne Kinder bis 1. Aug. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. hoch. vorm. 1644

K 1, 22 2 Treppen, eine Balkonwohnung, 5 Zimmer, Badezim., Mädchenzimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juni oder später zu vermieten. Näh. das. 2 Tr. rechts. 35399

L 2, 3 Hinterhaus, Wohnung, 3 Zim., Küche u. Werkstatt zu v. 36704

L 10, 6, 1 Treppe, 7 Zim., Badezim., per 1. Juli zu verm. Näh. 2 Tr. [illegible]

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit
Nigrin
prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz! Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

1805 11

Gummiwaren:

aller Art für technische und chirurgische Zwecke in nur bewährten Qualitäten.
Verbandstoffe, Bettschüsseln, Eisbeutel und Irrigateure
sowie alle Bedarfs-Artikel für das **Krankenzimmer.**
Complette Wöchnerinnen-Ausstattungen.
Soxlet-Apparate in **bester Ausführung,** sowie Verschlüsse aller Systeme
empfehlen: 64417/4
Hill & Müller
N 3, 11 Kunststrasse. Gummiwarenhaus Telephon: 576 N 3, 11 Kunststrasse.

L 12, 4 2. St., 6 Zim. und Zubehör auf 1. Juli zu verm. Preis 1050 Mk. 36981

M 4, 4 3. St., **schöne 7 Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör per **1. Juli** od. spät. zu verm. [illegible]

N 3, 16 zwei Zimmer, Küche u. Zubehör im Seitenbau z. vm. 1605

N 3, 17, ein Zim. mit Nebenraum zu v. Näh. Laden. 1606

N 5, 7, kleine Planken Eckwohn., 1 Tr., 5 Zim. u. Zubehör sof. zu vermieten. 36956

O 4, 3 3. St., 3 Zim. u. Küche an alleinst. Dame per 1. Juli z. v. Näh. daselbst 2. Stock. Anzus. v. 10—1 Uhr vorm. 35234

O 7, 26 hübsche **Parterre-Wohnung** von 7 Zimmern und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 36882 Näheres 2. Stock daselbst.

P 7, 22, Neubau. 37062 **Herrschaftliche Wohnungen mit Etagenheizung, 8 Zimmer und reichlichem Zubehör, ferner gerade Mansard.-Wohnung, 5 Zimmer, Bad und reichlichem Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres bei Herrn P. Detroy, Architekt,** U 4, 15.

Q 5, 13 Parterrezimmer im Hof sofort für Mk. 4.— pro Monat z. verm. Näh. part. bei **Göz.** [illegible]

Q 5, 13 2. Stock 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 37014 Näh. part. bei **Göz.**

U 1, 7 ein großes, leeres Zimmer, zu Geschäftszw., sofort zu verm. 1084

U 1, 9 Breitestr., 3 Treppen, schöne 4 Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm. [illegible]

U 1, 23 3. Stock, Vorderh., schöne **Wohnung,** nach dem Friedrichsschulpl. gel., 3 Zimmer, Mansarde, Küche rc. an ruhige Familie zu verm. 37377

U 4, 21 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 1613 Näheres parterre.

U 5, 21 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 1051

Augartenstr. 27 3 Zimmer-Wohnung, 3. Stock, nebst Zubeh. auf 1. August weg. Wegzugs anderw. zu verm. 37574

Bellenstraße 32 **3 Zimmer u. Küche** zu vermieten. Näh. Meerfeldstr. 44, 1. Stock, Bureau. 37071

Beethovenstr. 3, 1 Treppe, hochelegante drei Zimmerwohnung wegen Wegzug bis 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. **Q 4, 21.** 1187

Beethovenstr. 4, 4. Stock, schöne 6-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. — Näheres zu erfragen in der Wohnung selbst. 37269

Burgstraße 17 **3 Zimmer u. Küche im 4. St. sofort zu vermieten.** 37524

Collinist. 12 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. 1. Juli zu verm. Näheres parterre. 36951

Collinistraße 18 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 37210

Collinistr. 24 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Badezim. u. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermiet. Näheres **L 6, 30** part. 37090

Dammstraße 36 3 Zimmer-Wohng. mit Küche per 1. Juli zu verm. 37482 Zu erfragen parterre.

Eichelsheimerstr. 19, Laden, in welche seit 6 Jahren ein Gärtnereiartikelgeschäft betr., sof. zu verm. **P. Reinhard.** 37181

Elfenstr. 28, part., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 1544

Friedrichsplatz 12 Wegzugshalber ist der 1. oder 3. Stock, je 8 Zimmer und Küche rc. nebst Zubehör mit Centralheizung versehen per 1. Juli zu vermieten. 34981 Näh. 3. Stock.

Gontardstr. 29, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu v. 1826

Heidelbergerstraße, P 7, 25 (Neubau). Schöne Wohnungen 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. 37222 Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft.

Jungbuschstraße 22, 5. St. 2 Zimmer und Küche per 1. Juli an ruhige Leute zu verm. 1143

Jungbuschstr. 32/34 2 Zimmer u. Küche, abschl. z. v. Näh. 2. St. 1026

Kirchenstr. 10 (G 3) drei Zimmer und Küche zu verm. Näh. 4. Stock links. 1159

Lameystraße 9, 5. Stock 1 größ. und 1 klein. leeres Zimmer nach dem Garten gehend zu verm. Zu erfrag. 1 Treppe zwischen 12 und 4 Uhr. 36895

Lameystraße 22 zwei leere Parterre-Zimmer zu vermieten. 36475

Lameystraße 30 feinste Lage der Stadt, unmittelbar am Luisenpark, in neuerbauter Villa, elegante 2. Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Centralheizung, geeignet für alleinstehende Dame oder kinderloses Ehepaar, sofort oder per 1. Juli 1906 zu vermieten. Näheres daselbst. 33743

Luisenring 8. St., 4—6 Zim. mit Balkon und Zub. per 1. Juli ev. später zu v. Näheres U 1, 1, 3. St. l. 937

Luisenring (Dalbergstr. 1.) Eck. 2. Stock, Eckhaus, 5 od. 7 Zim., Badezim., 2 Keller, 2 Mans., sof. oder spät. zu v. Die Wohng. w. neu hergerichtet. Näh. 3. St. 36980

Luisenring 17 neuhergerichteter 4. Stock, 4 Zimmer und Küche sof. zu verm. 37199

Lortzingstraße 16, 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör (M. 1200) zu verm. 705

Ecke Marktplatz u. d. breiten Straße, elegante Wohnung mit 7 Zim. und allem Zubehör, elekt. Licht, Gas, Personenaufzug per 1. Juli oder später zu verm. Zu erfragen H 1, 1 und 2, Laden. 36771

Meerfeldstraße 10, 2. St., drei u. zwei Zimmer mit Küche zu vermieten. 1345

Meerfeldstr. 23, schöne helle 3 Zim. u. Küche per 1. August z. v. Anzus. von vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr. Näh. part. 507

Meerfeldstr. 57 Zu vermieten: 1 Bierabfüllraum, 1 unmöbl. Zimmer. Näh. Meerfeldstr. 44, 1. St. Bureau [illegible]

Mollstraße 4 5. St., 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. Näheres Laden. 1272

Mollstraße 8 Parterrewohnung, 3 gr. Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. Näh. parterre links. 37058

Mittelstraße 42 Haltestelle der Straßenbahn und Marktplatz, eine schöne vier Zimmer-Wohnung zu v. 1477

Oberstadt Herrschaftl. 1. St., 6—8 Zim. f. Arzt- od. Anwalts-Wohnung, auch für Geschäft, per sofort zu v. Näheres **C 2, 20,** 3. St.

Parkring 31 am Friedrichspark, 1. St. 7 Zim., 4. St. 5 Zim. m. Zub., eleg. neu ausgest. a. ruh. Fam. sof. od spät. zu vm. Ausk. Bureau i. Hof. [illegible]

Parkring 31 **wegzugsh. 3. Stock, 8 Zim. mit allem Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. Juli zu verm. Näheres zu erfragen Bureau rückwärts im Hof. Zu besichtigen von 3½ bis 5½ Uhr nachmittags.** 35827

5. Querstraße 6 vis-à-vis der Hilfsschule, 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu beziehen. Näheres 2. Stock. 924

Rupprechtstr. 8 3. St., lks., 4—5 Zim., Küche, Speisekam., Bad u. sonst. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 37112 Näh. **Lameystr. 5,** parterre.

Rupprechtstr. 16, 5. St., zwei Zim., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. bill. zu vm. Näh. 4. St. l. Anzus. v. 9—2 Uhr nachm. 1331

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezim. und Küche per sofort zu verm. Näheres 1 Treppe hoch. [illegible]

Rheindammstr. 47 sch. Balkon-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche nebst Zub., m. od. ohne Mans., an ordtl. Leute per 1. Juli z. v. Näh. part. 1262

Rheindammstr. 79 u. 81 u. Landteilstraßen-Ecke. Neubau, elegante Wohnungen, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzim., Bad, Speisekam. u. reiches Zubehör zu vermieten. 36985 Näheres **Karl Loeb,** Baugeschäft, Rheinvillenstr. 9.

Rheinstr. 8 Bel-Etage 7 Zimmer nebst Zubeh. p. April 1906 ev. sof. zu verm. [illegible] Näh. 3. St.

Rennershofstr. 13 schöne freie Lage, fünf Zimmer (Parterrewohnung), ein Souterrainraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu vm. Zu besichtigen 9—5 Uhr nachm. [illegible] Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Riedfeldstr. 87 schöne 3-Zimmer-Wohnungen p. 1. Juli zu vermieten. 1068

Stephanienpromenade 16 2 unmöblierte Zimmer, eins auf den Rhein gelegen, an best. Herrn oder Fräulein sofort zu vermiet. Näheres daselbst 4. Stock. 1060

Seckenheimerstraße 11, 3. St. links, sehr geräum. schöne **Mansarde** billig zu verm. 1518

Seckenheimerstr. 11a, 4. Stock: 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, u. Mansarde nebst Zubehör sof. od. 1. Juli zu vermieten. Auskunft im Baubureau, Seckenheimerstr. 11. 37443

Seckenheimerstraße 106 **4. Stock, 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten.** 37261

Tullastr. 23 5. St. drei Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Juli zu vm. Näh. part. 35587

5-Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. 37209 Näheres **L 6, 7,** parterre.

Werderstr. 55, Oststadt. 37350
Herrschaftl. Wohnung,
hochparterre mit Garten, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, Centralheizung, samt Warmwasseranlage in Küche und Badezimmer, elektrisches Licht u. u. auf 1. Oktbr. 1906 zu vermieten. Näheres **Viktoriastraße 10, part.**

Mitte der Stadt schöne 5 Zimmerwohng. mit allem Zubehör u. Badezim., 3. Stock, per 1. Juli zu verm. 35881 Zu erfragen L 12, 6, 3. Stock.

Hocheleg. 5 u. 6 Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör, Nähe der Johanniskirche Lindenhof, ebenso ein großer **Eckladen,** mit Zimmer und Küche, per sofort oder später zu vermieten. 36825 Näh. **Windeckstr. 4,** parterre.

2-Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. 37208 Näheres L 6, 7, parterre.

3 schöne geräumige **4-Zimmerwohng** mit Bad nebst allem Zubehör per sofort zu verm. — Näheres **Friedrichsplatz 10, VI.** 33207

4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 35495 Näh. **Seckenheimerstr. 38, III.**

Holzstraße 5, 4 Zimmer, Küche, Kammer, **Mädchenzimmer per 1. Juli zu vermieten.** 1445

Lameystraße 17 Elegante **4 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde** per sofort od. später zu vermieten. Näh. **Lameystr. 17,** Laden. 37001

Verlängerte Rheinstraße 3. Stock, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 1643 Näheres Kirchenstr. 12.

Rheinhäuserstraße 46 **4. Stock, 2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, zu vermieten.** 587

Rheinhäuserstraße 50, 3. St. 3 Zimmer, Küche und Balkon mit Abschluß zu verm. 1587

Rheinaustr. 12 4 Zimmer und Küche per sof. od. spät. und 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 865

Rennershofstraße 22 3. Stck. gegen den Schloßg. 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör z. vm. Näh. T 1, 11, Laden. 37379

Rheindammstr. 62 u. 64 Eleg. 4—5 Zimmerwohnung (offene Bauweise) per 1. Juli event. früher zu verm. Näheres 35925 **Rheindammstr. 60,** 2. St.

Schwetzingerstraße 20, nächst dem Bahnhofe, 1 schöne Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör per sof. zu v. Näh. 2. Stock lks. 37476

Werderstr. 8, parterre **am Ausstellungsplatz! 5 Zimmer, davon 2 vor dem Abschluß, per 1. Oktbr. zu vermieten.** 1382

Gr. Wallstadtstr. 44, 3 Zim. u. Küche, u. 2 Wohng. je 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 1408

Herrschaftliche Wohnung
gegenüber dem Friedrichspark, 2. Stock, bestehend aus 8 Wohnzim., Badezimmer, Küche, 2 Keller u. zugehörige 2 Zimmer im 5. Stock, alles mit Anschluß zu elektrischer Beleuchtung, wegzugshalber per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 61568

Schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Mansarde, neu hergerichtet, in freier Lage beim Mollschulhaus weg. Wegzugs per 1. Juli oder spät. um M. 800 pro Jahr z. v. Näh. Q 7, 15, III. [illegible]

7 Zim.-Wohng. parterre Tullastr. Nr. 19 zu vermieten. 29500 **G. Börtlein, Goethestr. 4.**

Schönes helles leer. Zimmer auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. Zu erfragen **Kirchenstraße 4,** Bureau. 37556

2 leere Zim. an 1 einz. Person zu v. Näh. O 5, 13, II. 1623

Abgeschl. Wohnung 3 Zimmer u. Küche sofort od. per 1. Juli zu vermieten. 37266 Näheres **P 6, 4,** Bureau.

Schöne geräumige Wohnung 3. St. m. 6 Zim., Küche, Speisekammer, sowie allem Zubehör per sofort zu vermieten. 36142 Näheres **G 7, 38,** 2. Stock.

Elegant ausgestattete, neue 8 Zimmerwohnung nebst reichl. Zubehörden in schönster Lage am Rhein, mit ca. 800 qm. Vorgarten, per 1. Juli a. c. preiswert zu vermieten. Näh. N 3, 2, part. Bureau Geisel. Tel. 809. [illegible]

Möbl. Zimmer

S 6, 18 part. links, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 1813

U 4, 8 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 1169

U 5, 14 4. Stock, am Neckar, großes schön möbl. Zimmer zu verm. 1158

Augartenstraße 29, gut möbl. Parterre-Zimmer sep. an sol. Herrn oder Dame zu vermieten. 1240

Akademiestr. 13 (E 8, 9) 3. St. 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 37325

Bismarckplatz 19, 3. Stock, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. in schöner freier Lage event. mit Klavier sof. oder später zu v. [illegible]

Bahnhofplatz 11, **3 Trepp., möbl. Zimmer zu vermieten.** 37541

Collinistr. 22, 4. St., Balkonzimmer mit fr. Aussicht zu vermieten. 37520

Friedrichsring, U 6, 19 2 Trepp. links, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 1543

Friedrichsplatz 9 4 Tr., fein möbl. Wohn. u. Schlafzim. mit groß. Balkon für 1 od. 2 Herren zu v. 1404

Luisenring 50, 3. Stock, schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm., am liebsten an Lehrerin oder bessere Dame. 1393

Lameystraße 15 gut möbliert. Parterrezimmer z. v. 1413

Meerfeldstr. 8 (in der Nähe des Bahnhofs, dir. Trambahnverbindung), 3 Tr., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. Juli zu v. [illegible]

Prinz-Wilhelmstr. 17, 3 Tr., rechts, hübsch möbl. Zimmer mit Pension p. 1. Juli z. v. 1312

Rheindammstr. 7, zwei schön möbl. Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort oder später zu vermieten. 36759

Rheindammstraße 58a 3. St. r., fein möbl. Wohn- und Schlafzim. oder einf. möbl. Zim. preiswert zu vermieten. 1100

Schwetzingerstr. 122, 4. St. l., 1 möbliertes Zimmer (separatem Eingang) zu vermieten. 1468

Seckenheimerstr. 13, 1 Treppe, 1 gut möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 1407

Seckenheimerstr. 16, 3. St. r., schönes Zimmer, möbl. oder unmöbl. an best. Fräul. sof. oder spät. mit od. ohne Pens. zu v. [illegible]

Seckenheimerstr. 28 1 Trepp. r. schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang **bis 1.** Juli zu vermieten. 1418

Tattersallstr. 26, 4. Stock, möbliertes Zimmer (neu einger.) per sofort od. 1. Juli zu v. 1541

Gr. Wallstadtstr. 55, 2. Stock, schön möbl. Zim. z. v. 1419

Gut möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten. [illegible] Näheres **P 6, 19,** 2 Tr.

Fein möbl. Zimmer, separat. Eingang, an bessern Herrn per 1. Juli zu vermieten. 3749 Näheres **N 3, 3** 1. Stock

Hübsch möbl. Zimmer z. verm. 1560 **F 4, 12 a** 3. St. Hths.

Schön möbl. Zimmer im 2. Stock per sofort zu verm. Näh. Laden, F 4, 16 37184

Kost und Logis.

D 3, 16 guten bürgerlichen **Privat Mittags- u. Abendtisch** für best. Herren und Damen. 37308

Besseres Privat-Kosthaus
P 6, 19
(2 Treppen) [illegible]
Diners zu **60, 70** und **90** Pfg.
Abendplatten
zu **50** Pfg. im Abonnement.
Kräftige Speisen.
Anerkannt vorzügl. Zubereitung.
Reichliche Portionen.
Abendtisch täglich, auch Sonntags von 6—9 Uhr.